

XI. Fakultät für Psychologie

Sommersemester 2003

(Stand: 14.02.03)

DIPLOMSTUDIENGANG II. STUDIENABSCHNITT

Psychologische Intervention und Evaluation

(vgl. Vorl. Nr. 110901, 111018, 111102, 111103, 111110, 111202, 111203, 111204)

Schwerpunkt Klinische Psychologie

110 801 V Psychotherapie I

2st., Di 11.00-13.00, HGA 20

(6.FS, b)

Schulte

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Psychotherapie. Nach einer Einführung werden die wichtigsten Entwicklungslinien und Richtungen der Psychotherapie im Überblick dargestellt. Dies geschieht unter Beteiligung von Gastreferenten.

Im zweiten Teil der Vorlesung werden die verschiedenen Therapieansätze verglichen und Methoden der Psychotherapieforschung sowie ihre Ergebnisse vorgestellt.

110 802 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar I

4st., Mi 14.00-16.00, GAFO 03/901

(2st. + Blockveranstaltung, 6.FS, TS/LS, b)

Vocks

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Schein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«

Kommentar:

Das Seminar wird in Form von drei parallelen Veranstaltungen angeboten:

- * Mi. 14-16 (u. Blöcke) in GAFO 03/901 von Silja Vocks (Nr. 110802)
- * Do. 09-11 (u. Blöcke) in GAFO 02/367 von Johannes Michalak (Nr. 110803)
- * Do. 11-13 (u. Blöcke) in GAFO 03/974 von Joachim Kosfelder (Nr. 110804)

Das Klinisch-Psychologische Hauptseminar hat das Ziel, Grundlagen, Prinzipien und Anwendungen klinischer Störungstheorien, klinischer Diagnostik und klinisch-psychologischer Intervention in praxisorientierter Weise zu vermitteln. An einem konkreten Fall sollen systematisch behandelt werden:

- * relevante Störungstheorien: Theorien und Ergebnisse klinisch-psychologischer Forschung zu dem jeweiligen Störungsbild
- * klinische Diagnostik: relevante diagnostische Kriterien des DSM-IV, einschließlich der zu berücksichtigenden Differentialdiagnosen
- * Problemanalyse: die Erarbeitung einer systematischen Problemanalyse sowie der Therapieplanung
- * Beziehungsgestaltung, Kontaktaufnahme, Erstgespräch und Exploration
- * Therapieverlauf: Analyse des Therapieverlaufs, Realisation von Interventionsmethoden, Veränderungsprozesse von Patienten im Verlauf der Therapie, unterschiedliche Therapiephasen und Beendigung der Therapie
- * schwierige Therapiesituationen: Analyse besonderer Situationen im Therapieverlauf, die besondere Anforderungen an den Therapeuten stellen
- * die Evaluation: Methoden der Therapieevaluation und der Qualitätskontrolle

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar I ist der Leistungsschein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«.

Vergeben werden (1) ein Teilnahmechein für »Diagnostik und Forschungsmethoden« und (2) ein Leistungsschein für das Fach »Intervention und Evaluation«.

Schriftliche Anmeldung bis zum 28.3.2003 auf den Anmeldebögen, die am Schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie hängen!

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

110 803 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar I
4st., Do 09.00-13.00, GAFO 02/367
(2st. + Blockveranstaltung, 6.FS, TS/LS, b)

Michalak

Empfohlenes Semester: 6**Voraussetzungen:**

Schein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«

Kommentar:

Das Seminar wird in Form von drei parallelen Veranstaltungen angeboten:

- * Mi. 14-16 (u. Blöcke) in GAFO 03/901 von Silja Vocks (Nr. 110802)
- * Do. 09-11 (u. Blöcke) in GAFO 02/367 von Johannes Michalak (Nr. 110803)
- * Do. 11-13 (u. Blöcke) in GAFO 03/974 von Joachim Kosfelder (Nr. 110804)

Das Klinisch-Psychologische Hauptseminar hat das Ziel, Grundlagen, Prinzipien und Anwendungen klinischer Störungstheorien, klinischer Diagnostik und klinisch-psychologischer Intervention in praxisorientierter Weise zu vermitteln. An einem konkreten Fall sollen systematisch behandelt werden:

- * relevante Störungstheorien: Theorien und Ergebnisse klinisch-psychologischer Forschung zu dem jeweiligen Störungsbild
- * klinische Diagnostik: relevante diagnostische Kriterien des DSM-IV, einschließlich der zu berücksichtigenden Differentialdiagnosen
- * Problemanalyse: die Erarbeitung einer systematischen Problemanalyse sowie der Therapieplanung
- * Beziehungsgestaltung, Kontaktaufnahme, Erstgespräch und Exploration
- * Therapieverlauf: Analyse des Therapieverlaufs, Realisation von Interventionsmethoden, Veränderungsprozesse von Patienten im Verlauf der Therapie, unterschiedliche Therapiephasen und Beendigung der Therapie
- * schwierige Therapiesituationen: Analyse besonderer Situationen im Therapieverlauf, die besondere Anforderungen an den Therapeuten stellen
- * die Evaluation: Methoden der Therapieevaluation und der Qualitätskontrolle

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar I ist der Leistungsschein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«.

Vergeben werden (1) ein Teilnahmechein für »Diagnostik und Forschungsmethoden« und (2) ein Leistungsschein für das Fach »Intervention und Evaluation«.

Schriftliche Anmeldung bis zum 28.3.2003 auf den Anmeldebögen, die am Schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie hängen!

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

110 804 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar I
4st., Do 11.00-13.00, GAFO 03/974
(2st. + Blockveranstaltung, 6.FS, TS/LS, b)

Kosfelder

Empfohlenes Semester: 6**Voraussetzungen:**

Schein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«

Kommentar:

Das Seminar wird in Form von drei parallelen Veranstaltungen angeboten:

- * Mi. 14-16 (u. Blöcke) in GAFO 03/901 von Silja Vocks (Nr. 110802)
- * Do. 09-11 (u. Blöcke) in GAFO 02/367 von Johannes Michalak (Nr. 110803)
- * Do. 11-13 (u. Blöcke) in GAFO 03/974 von Joachim Kosfelder (Nr. 110804)

Das Klinisch-Psychologische Hauptseminar hat das Ziel, Grundlagen, Prinzipien und Anwendungen klinischer Störungstheorien, klinischer Diagnostik und klinisch-psychologischer Intervention in praxisorientierter Weise zu vermitteln. An einem konkreten Fall sollen systematisch behandelt werden:

- * relevante Störungstheorien: Theorien und Ergebnisse klinisch-psychologischer Forschung zu dem jeweiligen Störungsbild
- * klinische Diagnostik: relevante diagnostische Kriterien des DSM-IV, einschließlich der zu berücksichtigenden Differentialdiagnosen
- * Problemanalyse: die Erarbeitung einer systematischen Problemanalyse sowie der Therapieplanung
- * Beziehungsgestaltung, Kontaktaufnahme, Erstgespräch und Exploration
- * Therapieverlauf: Analyse des Therapieverlaufs, Realisation von Interventionsmethoden, Veränderungsprozesse von Patienten im Verlauf der Therapie, unterschiedliche Therapiephasen und Beendigung der Therapie
- * schwierige Therapiesituationen: Analyse besonderer Situationen im Therapieverlauf, die besondere Anforderungen an den Therapeuten stellen
- * die Evaluation: Methoden der Therapieevaluation und der Qualitätskontrolle

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar I ist der Leistungsschein im Seminar »Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns«.

Vergeben werden (1) ein Teilnahmechein für »Diagnostik und Forschungsmethoden« und (2) ein Leistungsschein für das Fach »Intervention und Evaluation«.

Schriftliche Anmeldung bis zum 28.3.2003 auf den Anmeldebögen, die am Schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie hängen!

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie

110 815 S Teamentwicklung und Steuerungsinstrumente
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, LS, c)

Zimolong

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Im Seminar werden die Instrumente und Methoden des Teammanagements und der Teamentwicklung durch das Studium und die Präsentation von Zeitschriftenartikeln erarbeitet. Themen sind:

Teamarbeit und Leistung
Auswahlverfahren und Zusammenstellung des Teams
Handlungs- und Entscheidungsspielraum von Teams
Formen der Selbstregulation
Zielsetzung, Rückmeldung und Anreizsysteme
Gruppendynamische Prozesse
Konflikte und Konfliktregelungen

Literatur:

Gemünden, H.G., & Högl, M. (Hrsg.)(2001). Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Gabler: Wiesbaden

Ergänzendes Lehrangebot (A. u. O.)

110 816 S Methodische Herausforderungen in Belastungs- u.
Beanspruchungsforschung
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 04/271
(8.FS, d)

Uhle

Empfohlenes Semester: 8

Voraussetzungen:

Dieses Projektseminar ist in erster Linie für Studentinnen und Studenten konzipiert, die schon Erfahrungen im Bereich der A&O-Psychologie (Veranstaltungen und Praktika) sammeln konnten. Da es sich um ein praxisorientiertes Seminar mit intensiver Betreuung durch den Seminarleiter handelt, ist die TN-Zahl auf 12 beschränkt.

Kommentar:

In der Belastungs- und Beanspruchungsforschung gibt es zahlreiche methodische Herausforderungen, die in dieser Veranstaltung theoretisch und praktisch erörtert werden. Zentrale Momente sind das Komplexitäts- / Operationalisierungsproblem, das Zirkularitätsproblem, das Abgrenzungsproblem sowie das Unabhängigkeitsproblem, welche die Frage nach sich ziehen: Welches sind adäquate Untersuchungsdesigns und welche Methoden sollten wie zum Einsatz kommen?

Die TN sind aufgefordert, praktische Fragen aus dem Feld in die Veranstaltung zu bringen und entsprechend unter Anleitung aufzubereiten.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt - diese ist durch eigene Recherchearbeiten der TN zu ergänzen.

Psychologische Diagnostik und Forschungsmethoden

(vgl. Vorl. Nr. 110802, 110803, 110804, 111018)

110 900 Einführung in die psychologische Diagnostik II
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 02/364

Hossiep

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Die Vorlesung wurde ab dem WS 98/99 auf zwei Semester ausgeweitet und entsprechend inhaltlich ergänzt und vertieft. Der zweite Teil der Veranstaltung findet in diesem SS statt. Da beide Vorlesungen aufeinander aufbauen, ist der zweisemestrige Besuch besonders sinnvoll.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Einführung in grundlegende Strukturen psychologischer Diagnostik. Dabei liegt das Verständnis von Diagnostik als zielorientiertes, menschliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext vor dem Hintergrund von Nutzenüberlegungen zugrunde.

Im WS wurden Grundlagen, Methoden und Rahmenbedingungen behandelt, darauf aufbauend soll der inhaltliche Schwerpunkt in diesem Semester auf den Anwendungsfeldern psychologischer Diagnostik liegen. Darüber hinaus werden die entsprechenden diagnostischen Instrumente, Gutachtenerstellung und rechtliche Rahmenbedingungen diagnostischen Handelns ausführlich besprochen.

In der Testothek ist ein Skript erhältlich, welches Kopien wesentlicher in der Vorlesung verwendeter Folien enthält. Die Darstellung orientiert sich an folgenden Büchern, die in der ersten Vorlesung mit Autorenrabatt erworben werden können:

Wottawa, H. & Hossiep, R. (1987)
Grundlagen psychologischer Diagnostik
Göttingen: Hogrefe

Wottawa, H. & Hossiep, R. (1997)
Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik
Göttingen: Hogrefe

Literatur:

Als erste kurze Einführung empfiehlt sich:

Hossiep, R. & Wottawa, H. (1993)
Diagnostik
In A. Schorr (Hrsg.), Handwörterbuch der Angewandten Psychologie. (S. 131-136)
Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag

110 901 V Testtheorie
2st., Mo 16.00-18.00, HGA 20
(6.FS, b)

Diepgen

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Es werden die wichtigsten formalen Theorien zur Testkonstruktion, die Anwendungsgebiete sowie die Bewertungsmöglichkeiten für psychologische Tests besprochen. Desweiteren werden einige Ergänzungen zu der Statistikausbildung des Grundstudiums gegeben.

110 902 S Testkonstruktion

4st., Mi 09.00-13.00, GAFO 04/615
Mi 09.00-13.00, GAFO 04/255
Mi 09.00-13.00, GAFO 04/425
Mi 09.00-13.00, GAFO 03/901
Mi 09.00-13.00, GAFO 04/271
Mi 09.00-13.00, GAFO 02/376

(6.FS, LS, b)

*Hossiep, Kühn,
Mühlhaus, Siebeneick,
Sonnenberg*

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Vordiplom.

Kommentar:

Die Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Studierende, die im ersten Semester des Hauptstudiums sind. Das Seminar findet jährlich, jeweils im Sommersemester, statt. In diesem Seminar sollen Testverfahren verschiedener Anwendungsfelder (z.B. Wirtschaft, Bildung, Persönlichkeit) betrachtet werden.

Dazu werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen aktiv - u.a. durch eigene Datenerhebungen und -auswertungen - die relevanten Schritte der Testentwicklung durchführen und damit Fragen der Testkonstruktion, -anwendung und -überprüfung bearbeiten.

Jede Gruppe soll

- ein Testverfahren (bzw. einzelne Subskalen) eigenständig konstruieren
- oder vorhandene Verfahren anwenden, überprüfen und validieren.

Die Arbeitsgruppen haben darüber hinaus die Aufgabe, im Rahmen eines ‚Kongresses‘ zum Ende des Semesters die Fragestellung und die Planung ihrer Untersuchung, sowie deren Ergebnisse den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars vorzustellen.

Wir empfehlen, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeit für dieses relativ aufwendige Seminar einzuplanen.

Eine Anmeldung zum Seminar ist unbedingt erforderlich. Eine entsprechende Liste liegt bis zum 28.03.02 im Sekretariat der AE Methodenlehre (GAFO 04/619) aus.

Die erste Sitzung des Seminars findet im Expraktikumsraum (GAFO 03/252) statt.

Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

110 903 P Luftfahrtpsychologie

Diepgen

4st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/255
Mo 09.00-12.00, GAFO 04/615 14.04.2003
Mo 13.00-16.00, GAFO 04/615 14.04.2003
Di 09.00-12.00, GAFO 04/615 15.04.2003
Di 13.00-16.00, GAFO 04/615 15.04.2003
Mi 09.00-12.00, GAFO 04/615 16.04.2003
Mi 13.00-16.00, GAFO 04/615 16.04.2003
Do 09.00-12.00, GAFO 04/615 17.04.2003
Do 13.00-16.00, GAFO 04/615 17.04.2003

(6.FS, TS, b)

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Es wird versucht, einen ersten Überblick über die vielfältigen Themen und Fragestellungen, ggf. ergänzt durch Gespräche mit Praktikern und Exkursionen (Demonstrationen im Flugzeug oder Flugsimulator). Während des einwöchigen Blocks vor Vorlesungsbeginn wird zur Vorbereitung eine ausführliche Einführung in das Arbeitsfeld eines Verkehrspiloten gegeben, und zwar durch Eigentaining mittels eines semiprofessionellen Simulators am PC (B 747-400 Precision Simulator von Aerowinx). Günstig für die Teilnahme wäre daher ein gewisses Interesse am Fliegen.

Die Teilnehmerzahl muss auf 12 beschränkt werden.

Nähere Informationen gibt es in der regelmäßigen Sprechstunde (Montag: 10-11 Uhr)

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Wiener, E.L. & Nagel, D.C. (eds.): Human Factors in Aviation. San Diego, 1988.

Signatur in der MC303

110 904 S Eignungsdiagnostik im Internet

Wottawa

2st., Fr 13.00-17.00, GAFO 02/367

(6.FS, TS, d)

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studenten, die:

- bereits Kenntnisse im Bereich der Testtheorie haben
- in der Lage sind, selbstständig auch etwas anspruchsvolle Internet-Recherchen durchzuführen

- ihr erworbenes Wissen in einer präzisen Form schriftlich darstellen können

Selbstverständlich wird die Arbeit sehr erleichtert, wenn eine echte Affinität zu den Feldern "Eignungsdiagnostik", "berufliche Tätigkeit in der Wirtschaft" und "Nutzung von IT-Methoden in der Psychologie" besteht.

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern einen aktuellen Eindruck von den technischen Möglichkeiten, einigen aktuellen Anwendungsfällen und den gelösten und offenen fachlichen Problemen im Zusammenhang mit einer internetgestützten Eignungsdiagnostik zu bieten.

Dazu wird als Input ein Bericht über drei typische Anwendungsfälle geboten:

- Personalmarketing (am Beispiel „Challenge Unlimited“ von Siemens SQT)
- Personalauswahl (am Beispiel des RWE Int. Prog.)
- Eignungsdiagnostische Beratung (am Beispiel des Berufschancen-Tests der "Allianz" für Schüler aller Schulformen, Studenten und junge Berufstätige)

Auf dieser Grundlage werden von den Teilnehmern in verschiedenen Arbeitsgruppen (genaue Konzeption abhängig von der Anzahl der Teilnehmer und deren Qualifikation) folgende Themenbereiche bearbeitet:

- Internetgestützte Recherche zum Erhalten eines umfassenden, aktuellen Überblicks über entsprechende Recruiting- und Beratungsangebote im Netz (auch international)
- Übersicht über die im Internet verwendeten Formate der eignungsdiagnostischen Erhebungsinstrumente und deren fachlicher Bewertung
- Recherche über die im Internet angebotenen Strukturen von „Rückmeldungen“ bzw. „Gutachten“ und deren methodischer/empirischer Basis
- Übersicht der aktuellen Nutzung formalisierter diagnostischer Expertise für die Erstellung der internetgestützten "Rückmeldungen", ggf. Konzeption eines unter fachlichen Gesichtspunkten möglichen Vorgehens

Bei ausreichender Teilnehmerzahl werden die Gruppenarbeiten so koordiniert, dass am Ende des Seminars ein "Reader" entsteht, der zu den genannten Themenbereichen eine Übersicht über den aktuellen Stand dieses zunehmend an Bedeutung gewinnenden Feldes der Eignungsdiagnostik gibt.

Grundlage des Teilnahmescheins ist der Beitrag der jeweiligen Arbeitsgruppe zu diesem "Reader" in schriftlicher Form, sowie eine vorausgehende angemessene Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Seminar. Für besonders interessierte Studenten besteht (freiwillig, unabhängig von der Vergabe des Teilnahmescheins) die Möglichkeit, eine Kurzfassung dieses Materials für die Publikation in einer wirtschaftspsychologischen Zeitschrift vorzubereiten.

Da sich der hier skizzierte Arbeitsplan nicht sinnvoll in einem wöchentlichen, zwei Stunden umfassenden, Treffen realisieren lässt, werden die Plenumsitzungen unter Beachtung der jeweils notwendigen Recherche- und Ausarbeitungszeiten vierstündig abgehalten werden. Die Termine, zu denen die Veranstaltungen (vierstündig) erfolgen, werden am ersten Veranstaltungstag festgelegt.

Literatur:

Eine spezielle Vorbereitung ist nicht erforderlich, empfehlenswert wäre ein praktisches Üben von Internet-Recherchen zu den dargestellten Themengebieten.

Ergänzendes Lehrangebot

110 910 S Seminar zur Testtheorie
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 04/425
(6.-8.FS, d)

Diepgen

Empfohlenes Semester: 8

Voraussetzungen:

Zeit zur Nachbereitung, etwa 2 Stunden in der Woche.

Kommentar:

Das Seminar dient der gemeinsamen Erarbeitung des Lehrbuches "Testtheorie, Testkonstruktion" von Jürgen Rost (Bern: Huber 1996), einer modernen Darstellung vor allem aus der Perspektive der probabilistischen Testtheorie.

110 911 S Management großer Datenmengen mit Datenbank IT
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 04/615
(8.FS, d)

Meier

Empfohlenes Semester: 8

110 912 S Psychometrische Methoden für die neuropsychologische
Praxis
2st., Mo 15.00-17.00, GAFO 04/255
(b)

Daum

Kommentar:

Lernziele:

Grundlagen einer kontrollierten klinischen Praxis

Standards psychologischen Testens

Grundlagen einer psychometrisch abgesicherten neuropsychologischen Diagnostik

Verlaufskontrolle und Evaluation von Trainings- und Therapieerfolgen

Anwendung in der diagnostischen und therapeutischen Praxis

Literatur:

Huber HP (1973) Psychometrische Einzelfalldiagnostik. Weinheim: Belz

Petermann F (1982) Einzelfalldiagnostik und klinische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer

Schallice T (1988) From Neuropsychology to Mental Structure. Cambridge: Cambridge University Press

110 913 S Neuropsychologischer Untersuchungskurs
2st., (n.V. siehe Aushang) Veranstaltungsort: St. Josef Hospital
Bochum

*Daum, Klotz, Finger,
Prehn*

Voraussetzungen:

Neuropsychologische Grundkenntnisse

Kommentar:

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Durchführung von neuropsychologischen Untersuchungen. Unter Supervision sollen dabei die Teilnehmer und Teilnehmerinnen angeleitet und befähigt werden, selbstständig neuropsychologische Untersuchungen bei zerebral erkrankten Patienten durchzuführen. Neben der Vermittlung von Methoden und Techniken der Anwendung von gängigen Untersuchungs- und Testverfahren stellen auch die Auswertung der erhobenen Untersuchungsdaten, deren Interpretation sowie die Darstellung der Ergebnisse Ziele des Kurses dar.

Die genauen Termine und der Raum werden noch per Aushang bekannt gegeben.

Anmeldung bei Dr. Michael Finger (Michael.Finger@ruhr-uni-bochum.de)

Literatur:

Lezak, M.D. (1995). Neuropsychological Assessment

Klinische Psychologie

111 001 V Klinische Psychologie I
2st., Mo 11.00-13.00, HGA 20
(6.FS, b)

Schulte

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Die Vorlesung soll einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie geben. Neben einem historischen Abriss früherer Vorstellungen von 'psychischer Krankheit' wird diskutiert, was unter psychischer Störung oder Krankheit verstanden wird, welche Formen unterschieden werden, wie psychische Störungen entstehen und aufrecht erhalten werden, und wie derzeit das psychotherapeutische Versorgungssystem aussieht.

Literatur:

Comer, R.J. (2001). Klinische Psychologie. Heidelberg: Spektrum

111 002 V Klinische Neuropsychologie II
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/364
(6.FS, b)

Daum

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Die Vorlesung baut auf der Vorlesung "Klinische Neuropsychologie I" auf und setzt die Kenntnis von Grundkonzepten der Klinischen Neuropsychologie voraus.

Kommentar:

In der Vorlesung wird ein Überblick über die wichtigsten neuropsychologischen Störungsbilder gegeben. Es werden sowohl die kognitiven Modelle und die neurobiologischen Grundlagen als auch die Grundzüge der Diagnostik und Rehabilitation von Sprach- und Sprechstörungen, Gedächtnisstörungen, Agnosien, Störungen der räumlichen Orientierung, Neglekt sowie von "frontalen" Störungen dargestellt. Weiterhin werden Demenzerkrankungen sowie die kognitiven Einbußen bei unterschiedlichen psychiatrischen und neurologischen Krankheiten diskutiert.

Literatur:

Heilman, K.M. & Valenstein, E. (1993). Clinical Neuropsychology: Oxford University Press.

Bradshaw, J.L. & Mattingley, J.B. (1995). Clinical Neuropsychology Academic Press, San Diego

Schwerpunkt Psychotherapie

111 003 S Schizophrenie
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 03/901
(6.FS, TS, d)

Breil

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Störungsbild der Schizophrenie zu bekommen. Schwerpunkte sind Grundlagen der psychologischen Schizophrenieforschung sowie die Diagnostik und Behandlung schizophrener Störungsbilder.

Die Teilnehmer sollen einen Einblick in verschiedene Therapieprogramme, z.B. zum Erkennen von Frühwarnzeichen, Soziales Kompetenztraining, Kommunikations- und Problemlösetrainings bekommen. In diesem Zusammenhang soll auch auf Angehörigenarbeit und Familienbetreuung eingegangen werden.

Zudem ist geplant einen praktisch tätigen Psychotherapeuten einzuladen, der über seine Erfahrungen aus der Arbeit mit schizophrenen Patienten berichtet.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

111 005 S Sprach- und Sprechstörungen
2st., Di 09.00-16.00, GAFO 03/901 10.06.2003
Mi 09.00-16.00, GAFO 03/901 11.06.2003
Do 09.00-16.00, GAFO 03/901 12.06.2003
Fr 09.00-16.00, GAFO 03/901 13.06.2003
(6.FS, TS, d)

Bosshardt

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

In diesem Seminar sollen Modelle des Sprechens und von Sprechstörungen, Diagnostik und Therapie des Stotterns behandelt werden.

Scheinerwerb in Klinischer Psychologie oder Sprach- und Kommunikationspsychologie ist möglich.

Seminarplan wird in der Vorbesprechung am Do 24.4.03 (14 - 16) im GAFO 02/365 vorgestellt.

Literatur:

Bloodstein, O. (1995). A handbook on stuttering. San Diego: Singular Publishing Group.

R.F. Curlee & G.M. Siegel (Eds.). (1997). Nature and treatment of stuttering (2nd ed). Boston: Allyn and Bacon.

111 006 S Forschungsmethoden Klinischer Psychologie
2st., Fr 16.00-18.00, GAFO 03/901
(b)

Künzel

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an Studenten,
die in der Arbeitseinheit Klinische Psychologie
ihre Diplomarbeit schreiben.

111 007 S Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 03/901
(8.FS, TS, d)

Künzel

Empfohlenes Semester: 8

Kommentar:

Qualitätsbewertung und Qualitätsverbesserung im Gesundheitswesen haben - auch auf dem Hintergrund finanzieller Rahmenbedingungen - deutlich an Bedeutung gewonnen. Im Seminar sollen Konzepte, Qualitätssicherungsinstrumente und praktische Anwendungsbeispiele vorgestellt werden.

111 008 S Posttraumatische Belastungsstörung
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 03/901
(6.FS, TS, b)

Künzel

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Das Seminar soll einen Überblick geben über die Störung "Posttraumatische Belastungsstörung". Was sind Belastungen, die zu dieser Störung führen können? Wie sehen die Symptome und der Verlauf dieser Störung aus? Welche therapeutischen Ansätze gibt es bei dieser Störung?

111 009 S Soziale Phobie: Diagnose, Ätiologie und Therapie

Stränger

2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/365

2st. + 5 Vertiefungsblöcke zu Diagnostik und Therapie möglich;
(8.FS, TS, d)

Empfohlenes Semester: 8**Kommentar:**

Die klinische Forschung zur Sozialen Ängstlichkeit wird seit dem DSM-III (1980) meist unter dem Stichwort „Soziale Phobie“ abgehandelt. Allerdings soll schon Hippocrates diese Störung beschrieben haben. Janet (1903) sprach von „phobies des situations sociales“. Marks und Gelder (1966) führten „social phobia“ ein. Eine strenge Abgrenzung der Sozialen Phobie zu normalen individuellen Unterschieden in „Schüchternheit“/ „sozialer Ängstlichkeit“ ist kaum möglich (Turner, Beidel, & Townley, 1989). Die Soziale Phobie gehört zu den häufigen psychischen Störungen. Ca. 13% der Bevölkerung sollen mindestens einmal im Leben damit zu tun haben, wobei die Störung für andere auch verborgen bleiben kann. Unbehandelt kann sie den Weg zu anderen Störungen, wie Major Depression und Abhängigkeiten, ebnen. Zumindest sind die Komorbiditäten hoch, und die soziale Phobie tritt meist vor diesen anderen Störungen auf.

Im Seminar sollen diagnostische Merkmale und Methoden, Epidemiologie, Entwicklungsbedingungen, Modelle der Aufrechterhaltung und Behandlungsansätze bearbeitet werden. Bei Interesse können neben Kognitiver Verhaltenstherapie und Expositionstraining auch pharmakologische Ansätze berücksichtigt werden. Im Zentrum des Seminars steht das Wissen über diese Störung, weniger die unmittelbare praktische therapeutische Arbeit. Das schließt praktische Übungen mit Selbsterfahrungs-Anteilen, vor allem in 5 vertiefenden Blöcken in den nachfolgenden Semesterferien, nicht aus.

Literatur:

Crozier, W.R., Alden, L.E. (Eds.) (2001). International handbook of social anxiety. New York: Wiley. (PI:

vorhanden)

Heimberg, R.G., Liebowitz, M.R., Hope, D.A., & Schneier, F.R. (Eds.)(1995). Social Phobia. New York:

Guilford Press. (PI: vorhanden)

Stein, M.B. (Ed.). Social phobia: Clinical and research perspectives. Washington, DC: American Psychiatric

Press (PI: vorhanden)

Wlazlo, Z. (1995). Soziale Phobie. Basel: Karger.

Margraf, J. & Rudolf, K. (Eds.) (1999). Soziale Kompetenz – Soziale Phobie. Hochgehen: Schneider.

Ergänzendes Lehrangebot

111 015 S Kasuistik

2st., n.V. (6.FS, a)

Künzel

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Beginn, Vorbesprechung, Gruppenbildung: siehe Aushang

Das Seminar richtet sich an Studierende im 2. Studienabschnitt, die einen Einblick in die klinische Praxis gewinnen wollen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Weiterbildungsstudienganges, die in unterschiedlichen Praxiseinrichtungen arbeiten, berichten über ihre Arbeit und stellen eigene Fälle vor.

Um die Seminararbeit effizient zu gestalten, werden Kleingruppen gebildet, die von jeweils einem/einer Weiterbildungsteilnehmer/-in betreut werden. Für jede Kleingruppe sind fünf Sitzungen vorgesehen, die zum Teil in den jeweiligen Praxiseinrichtungen stattfinden können.

Die Termine werden in den Kleingruppen abgestimmt. Teilnehmer können, wenn es keine terminlichen Konflikte gibt, an mehreren Gruppen teilnehmen.

111 016 S Diplomandenkolloquium

2st., n.V. (8.FS, a)

Künzel

Empfohlenes Semester: 8

111 017 S Kinder- und Jugendpsychiatrie

2st., n.V. (8.FS, d)

Empfohlenes Semester: 8

Kommentar:

Dieses Seminar soll Einblicke in ein zunehmend wichtigeres Berufsfeld klinisch-psychologischer und psychotherapeutischer Tätigkeit aus der Perspektive eines Praktikers vermitteln.

Die Veranstaltungsleiterin ist als Psychotherapeutin in einem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Krankenhaus tätig und wird sowohl konzeptionelle als auch alltagspraktische Aspekte der Therapie in diesem Setting behandeln.

111 018 S Einführung in die Hauptbereiche der forensischen Psychologie *Schulz, Pitzer, u.a.*
2st., Di 16.00-18.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, d)

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Das Seminar soll einen Überblick über die potentiellen Arbeitsfelder eines forensischen Psychologen geben. Themen sind z.B.:

- psychologische Begutachtung für Gerichtsverhandlungen
- Glaubwürdigkeitsbegutachtungen von Zeugen
- psychologische Diagnostik im Straf- und Maßregelvollzug
- Aufgabenfelder eines Polizeipsychologen
- Kriminalitätstheorien
- Rechtsextremismus & Terrorismus
- Psychologie der Geiselnahme

Je nach Anzahl der Teilnehmer sind der Besuch einer forensisch-psychiatrischen Einrichtung (z.B. Eickelborn) und/oder einer Gerichtsverhandlung geplant.

Literatur:

Gudjonsson, G.H. (1992). The psychology of interrogations, confessions and testimony. Chichester: Wiley.

Schulz, T. (2002). Angewandte Kognitionspsychologie. Vorlesung im WS 2001/02 (online-Zugangscode im Ordner ""Einführung in die Allgemeine Psychologie I "").

Venzlaff, U. (2000). Psychiatrische Begutachtung: ein praktisches Handbuch für Ärzte und Juristen. München: Urban & Fischer

Weitere Literaturangaben werden im Seminar bekanntgegeben.

111 019 P Hausaufgaben in der Psychotherapie
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 02/365
(d)

Breil

Empfohlenes Semester: 8

Kommentar:

Viele Therapeuten aus unterschiedlichen Therapierichtungen vereinbaren mit ihren Patienten, therapeutische Hausaufgaben zwischen den Therapiesitzungen zu erledigen. Dies wirkt sich positiv auf den Therapieerfolg aus. Trotz dieser Erkenntnisse ist die therapeutische Hausaufgabe als Interventionsmethode wenig untersucht.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für das Thema und für die Mitarbeit in einem entsprechenden Forschungsprojekt interessieren.

Ziel ist es, gemeinsam Ideen zu Operationalisierungen inhaltlicher Konstrukte zu sammeln, benötigte Fragebögen zu entwickeln, die Datenerhebungen zu planen und durchzuführen. Anschließend (bzw. parallel) können sich die Teilnehmer eine Fragestellung überlegen, die sie in ihrer Diplomarbeit behandeln wollen.

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schwerpunkt Neuropsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 110801, 110912, 110913)

111 020 S Gedächtnis und Gedächtnisstörungen
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 04/425
(8.FS, TS, d, b)

Suchan

Empfohlenes Semester: 8

Voraussetzungen:

Voraussetzungen für dieses Seminar sind neuropsychologische Grundkenntnisse

Kommentar:

Gedächtnisstörungen gehören zu den am häufigsten auftretenden Leistungsveränderungen nach Schädel-Hirn-Trauma, bei cerebrovaskulären Erkrankungen oder bei neurodegenerativen Erkrankungen wie der Alzheimerschen Krankheit. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang das amnestische Syndrom, das durch eine spezifische Störung der Merkfähigkeit gekennzeichnet ist, während alle anderen kognitiven Leistungen (Orientierung, Sprache, etc.) erhalten sind. In dem Seminar werden unterschiedliche Formen von organisch bedingten Amnesien, deren diagnostische Abklärung und Möglichkeiten der Rehabilitation diskutiert. Daneben wird auch auf vorübergehende Gedächtnisprobleme (transiente globale Amnesie) und psychogene Amnesie eingegangen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Beschreibung unterschiedlicher Formen von Gedächtnisstörungen, sondern auch die Interpretation der klinischen Befunde im Kontext aktueller Theorien zur Gedächtnisorganisation.

Literatur:

Baddeley, A.D., Wilson, B.A. & Watts, F.N. (1995). Handbook of Memory Disorders. New York: Wiley.

Kapur, N. (1994). Memory disorders in clinical practice. Hove: Lawrence Erlbaum Associates.

111 021 S Bildgebende Verfahren in der Neuropsychologie
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 05/609
(6.-8.FS, TS, b)

Suchan

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

In dem Seminar sollen die für den/die Neuropsychologen/in relevante Bildgebende Verfahren vorgestellt werden. Hierbei werden sowohl die theoretischen Grundlagen, als auch Methoden in der Versuchsplanung und Auswertung vorgestellt. Anhand von ausgewählten Arbeiten werden die Kenntnisse in Methode und Anwendung vertieft.

Folgende bildgebende Verfahren, deren Anwendung und Auswertung werden vorgestellt: Positronen Emissions Tomographie (PET), Single Photonen Emissions Computer Tomographie (SPECT), Magnet Resonanz Tomographie / Funktionelle Magnet Resonanz Tomographie, Magnet Enzephalographie (MEG), Transkranielle Magnetstimulation (TMS), Statistical Parametric Maps (SPM). Es ist geplant, eine Auswertung eines Experimentes exemplarisch während des Seminars durchzuführen. Eventuelle praktische Sitzungen (MRT Scans) sind je nach Terminplanung vielleicht auch möglich.

Eine Literaturliste ist zu Beginn des Semesters erhältlich

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

111 022 S Kognitive Veränderungen bei neurologischen Erkrankungen
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 05/609
(6.FS, TS, d)

Treitz

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Seminars sollen die kognitiven Beeinträchtigungen bei verschiedenen neurologischen Erkrankungen (z.B. Parkinsonsche Erkrankung, Alzheimer Krankheit, Epilepsie etc.) stehen. Dabei sollen ausgehend von den zerebralen Veränderungen das für jede Krankheit spezifische neuropsychologische Profil dargestellt und diskutiert werden. Die Darstellung des kognitiven Leistungsprofils soll die wichtigsten kognitiven Bereiche - Aufmerksamkeit, Gedächtnis, visuell-räumliche Leistungen und exekutive Funktionen - umfassen. Des Weiteren sollen Persönlichkeitsveränderungen als Folge von Hirnschädigungen erläutert werden.

Arbeits- und Organisationspsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 110815, 110816, 111515, 111610)

111 101 V Grundlagen der Organisationspsychologie
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/364
(6.-8.FS, a)

Zimolong

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

"n der Vorlesung werden Themen aus der Organisationspsychologie I und II
schwerpunktmässig behandelt:

Organisation

- Wandel von Organisationsformen und Managementaufgaben
- Organisationstheorien
- Steuerung in und von Organisationen

Human Resource Management

- Aufgaben des HRM
- Führung und Personalentwicklung
- Teammanagement und -entwicklung

Literatur:

Steinmann, H. & Schreyögg, G. (2000). Management. Wiesbaden: Gabler.

111 102 S Belastung und Beanspruchung
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, TS, c)

Elke

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Im Seminar sollen die Studierenden Basiswissen zu Ansätzen, Konzepten und Methoden der
Belastungs- und Beanspruchungsforschung erwerben.

Es werden Grundlagen des arbeitswissenschaftlichen Belastungs- Beanspruchungskonzepts
und neuere Ansätze (z.B. salutogenetische Konzepte) und Erweiterungen (z.B. die
Untersuchungen zu Moderatoren und Mediatoren der Belastungs-Beanspruchungsbeziehung)
erarbeitet. Weiter werden Parallelen und Unterschiede zu arbeitspsychologischen
Streßmodellen und die Bedeutung von Belastung und Beanspruchung für die aktuelle
Thematik der Ressourcen und Risiken im Gesundheitsschutz behandelt.

Kriterien für den Erwerb des Teilnahme Scheins:

- a) regelmäßige Teilnahme
- b) Gestaltung einer Seminarsitzung (inhaltlicher Input, interaktive Gestaltung,
Lernkontrolle)

Literatur:

Greif, S. (1991). Streß in der Arbeit - Einführung und Grundbegriffe. In S. Greif, N. Semmer & E. Bamberg (Hrsg.) Psychischer Stress am Arbeitsplatz (S. 1-28). Göttingen: Hogrefe
Udris, I. und Frese, M. (1999). Beanspruchung und Belastung. In C. Graf Hoyos & D. Frey (Hrsg.), Arbeits- und Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch (S. 429-448). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

111 103 S Organisationale Steuerung
2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, LS, c)

Elke

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Lernziele des Seminars sind

1. die Vermittlung von Basiswissen zur Analyse und Bewertung exemplarischer Steuerungsmechanismen, und zwar für die beiden grundlegenden Formen organisationaler Steuerung:

- a) Explizite Steuerungsmechanismen ("harte" S; Aufbau-/Ablauforganisation; Programme, Pläne, Personalsysteme, Besprechungen etc.)
- b) Implizite Steuerungsmechanismen (""weiche"" S; Kultur, Sozialisation, Klima, Kommunikationsstil, Empowerment etc.)

2. Anwendung exemplarischer Messinstrumente.

Im ersten Teil wird das Basiswissen anhand klassischer und neuerer Studien erarbeitet. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Anwendung. Die Studierenden setzen einzelne Instrumente aus den Studien in einem Unternehmen ein und präsentieren/dokumentieren die Ergebnisse.

Kriterien für den Leistungsscheinerwerb:

- a) Gestaltung einer Seminarsitzung (Inhaltlicher Input zu einer Steuerungsform, interaktive Gestaltung, Lernkontrolle)
- b) Einsatz eines Messinstrumentes im Feld
- c) Präsentation der Ergebnisse (Poster)
- d) Kurzgutachten (Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse)

Literatur:

Steinmann, H. & Scheyögg, G. (2000). Management. Wiesbaden: Gabler (Kap. 7 u.12)

111 104 S Führung und Personalarbeit
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/271
(8.FS, LS, c)

Uhle

Empfohlenes Semester: 8

Kommentar:

In der Veranstaltung werden die psychologischen Grundlagen der Führung und Personalarbeit erarbeitet. Die TN lernen die betrieblichen Personalsysteme und Instrumente kennen.

Das psychologische Basiskonzept ist die Zielsetzungstheorie von Locke und Latham. Im Human Resource Management werden Personalsysteme miteinander verknüpft und auf die übergreifenden, strategischen Ziele des Unternehmens ausgerichtet. Schwerpunkte der Führungs- und Personalarbeit sind:

Führung und Führungsverhalten, Personalmarketing, Coaching, Training, Leistungsbeurteilung, Einsatz von Anreizsystemen, Personalentwicklung und Arbeitsstrukturierung.

Die Führungs- und Personalarbeit wird geprägt durch die Organisationsform. Exemplarisch sollen hierarchisch strukturierte Organisationen, beteiligungsorientierte, kooperative Strukturen (z.B. start ups) und teilautonome Strukturen in flexiblen Verbänden (z.B. Telearbeit) behandelt werden.

Die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsscheins werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur:

Locke, E.A. & Latham, G.P. (1990). A Theory of Goal Setting and Task Performance. Engelwood Cliffs: Prentice Hall.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt. Darüber hinaus wird von den TN erwartet, diese Literaturliste durch eigene Recherchen zu ergänzen.

Ergänzendes Lehrangebot

111 110 P Wissensmanagement und Prozessberatung
2st., Blockveranstaltung, 2-tägig n.V. GAFO 04/271 (d)

Treier

Voraussetzungen:

Kenntnisse über Personalarbeit und Personalmanagement in Organisationen (Organisationspsychologie I).

Kommentar:

Im Rahmen eines zweitägigen Blockseminars werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Wissensmanagements dargestellt. Schwerpunktmässig wird die Rolle des A&O-Psychologen als Prozessberater berücksichtigt. Im anschliessenden Teil wird die Prozessberatung an einem praktischen Fall demonstriert. Zum Abschluss soll ein Leitfaden zur Einführung und Durchführung des Wissensmanagements erarbeitet werden.

Dr. Michael Treier hat an der Universität Wuppertal studiert und promoviert. Nach einer Zeit als Unternehmensberater und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Wuppertal ist er jetzt am Institut für Arbeitswissenschaft bei der Ruhrkohle AG beschäftigt.

Umweltpsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 111301, 111606)

111 201 V Lärmwirkungen

Guski

2st., Di 11.00-13.00, GAFO 02/364
(6.-8.FS, d)

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Lärm und Lärmwirkungen gehören zu den am gründlichsten untersuchten Themen der Umweltforschung. Lärm wird definiert als “unerwünschter Schall”, und damit wird deutlich, dass Lärm sehr viel mit Psychologie zu tun hat: Betroffene bewerten Geräusche als unerwünscht. Dabei spielt die Lautstärke der Geräusche nicht immer die wichtigste Rolle; folglich darf sich Lärmbekämpfung auch nicht auf Schallschutz beschränken. Die Vorlesung führt in die Auswirkungen von Umweltlärm auf langfristige Störungen beabsichtigter Tätigkeiten, Belästigungen, Leistungen und Gesundheit ein, weiterhin in Lärmquellen-Vergleiche, Wirkungen von konventionellen Lärmschutzmaßnahmen, Planungsprozesse und Möglichkeiten des psychologischen Lärmschutzes.

Literatur:

Guski, R. (1987): Lärm. Wirkungen unerwünschter Geräusche. Bern: Huber.

Guski, R. (2002): Status, Tendenzen und Desiderate der Lärmwirkungsforschung zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Zeitschrift für Lärmbekämpfung, 49, 219-232.

111 202 V Intervention im Umweltbereich

Matthies

2st., Do 09.00-11.00, GAFO 02/364
(6.FS, b)

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Die Vorlesung führt in Konzepte, Methoden und Theorien der umweltpsychologischen Intervention ein. Anhand von Beispielen aus dem Umweltbereich (z.B. Wohnen, Mobilität, Energiesparen, Lokale Agenda) werden vielfältige Konzepte und Strategien zur Verhaltensänderung vorgestellt.

Darüber hinaus werden Konzepte und Methoden der Evaluationsforschung behandelt.

Literatur:

Gardener, G.T. & Stern, P.C. (1996). Environmental Problems and Human Behavior. Boston, Allyn & Bacon.

Homburg, A. & Matthies, E. (1998). Umweltpsychologie: Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum. München, Juventa.

Rossi, P.H., Freeman, H.E. & Lipsey, M.W. (1999). Evaluation. A systematic approach (6th ed.). Thousand Oaks: Sage Publications.

111 203 S Psychologische Beiträge zur Gestaltung des Öffentlichen
Raumes
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 03/252
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Blöbaum

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Öffentliche Räume stellen eine wesentliche Rahmenbedingung für menschliches Leben und Zusammenleben dar. Wir werden in diesem Seminar der Frage nachgehen, was die Psychologie zu einer menschengerechten Gestaltung öffentlicher Räume sowie zur Lösung spezifischer Probleme des Stadtlebens beitragen kann. So werden wir an Hand sogenannter ‚hot-spots of fear‘ des öffentlichen Raums exemplarisch erarbeiten, wie Aspekte der subjektiven Sicherheit bei der Ausgestaltung öffentlicher und halb-öffentlicher Räume planerisch und baulich berücksichtigt werden können. Ebenso werden wir der Frage nachgehen, welche Faktoren öffentliche Räume attraktiv machen und wie die Umweltabhängigkeit spezifischer NutzerInnengruppen (z.B. Kinder, Alte, Behinderte etc.) bereits bei der Planung Berücksichtigung finden kann. Bei der Auswahl der Umweltausschnitte und der NutzerInnengruppen können und sollen die Interessen der TeilnehmerInnen berücksichtigt werden.

Zu Beginn der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit einigen Theorien zur Beschreibung und Erklärung der Interdependenz von Mensch und Umwelt auseinander-setzen. Die theoretischen Ansätze sollen anschließend am Beispiel ausgewählter Umwelt-ausschnitte vertieft werden (s.o.).

Im zweiten Teil werden verschiedene methodische Ansätze im Mittelpunkt stehen, z.B.:

- Spezifische umweltpsychologische Beiträge zur Bestimmung von Planungsmitteln
- Die Bewertung/Evaluation bereits gestalteter „öffentlicher Räume“
- Methode der Verhaltenskartographie
- Partizipative Verfahren der Planung

Literatur:

Altman, I. & Zube, E.H. (Eds.) (1989). Public places and spaces. Human behavior and environment Bd. 10. New York: Plenum Press. (Serientitel)

Harloff, H.J. (1993). Psychologie des Wohnungs- und Siedlungsbaus. Göttingen: Hogrefe
(Sign.:

Ml 50)

Gärling, T. (ed.) (1995). Urban cognition . London: Academic (Sign. Mm 32)

111 204 P Partizipative Interventionsplanung
4st., Do 11.00-13.00, GAFO 02/365
(6.FS, LS, d)

Matthies

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Dieses Projektseminar bietet die Möglichkeit, auf einen konkreten Fall bezogen eine partizipative Umweltintervention unter Anleitung selbst zu planen und – zumindest in Ansätzen - auch selbst im Feld durchzuführen. Das Seminar ist praktisch ausgerichtet, d.h., es werden keine Referate gehalten, sondern anfangs Hintergrundtexte (Beispielstudien) gemeinsam gelesen, und dann Interventionsinstrumente und Strategien entwickelt und im Feld erprobt. Die Intervention wird im Bereich „Nachhaltiges Umweltverhalten“ (z.B. Mülltrennung oder Energiesparen) an der Ruhr-Universität angesiedelt sein; welches konkrete Projekt begleitet oder ggf. auch selbst initiiert wird, richtet sich nach den TeilnehmerInnen sowie dem Stand aktueller Projekte.

Die TeilnehmerInnen werden zunächst in die Theorie der Förderung umweltbezogenen Verhaltens eingeführt. Hierzu empfehle ich, zumindest bis zum 22.5. parallel auch die Vorlesung „Intervention im Umweltbereich“ (Do 9-11h) zu besuchen. Ab Ende Mai werden wir dann ins Feld gehen; in dieser Phase finden regelmäßige Treffen statt (Do 11-13h). Die praktische Anwendung im Feld macht es nötig, zusätzlich weitere zwei Blocktage (mögliche Termine s.u.) einzuplanen. Die verbindliche Festlegung der Blocktage erfolgt zu Beginn der Veranstaltung am 24.4.

Folgende Termine sollten alle TeilnehmerInnen einplanen:

donnerstags 11-13h für regelmäßige Treffen, bzw. für die Arbeit im Feld während der gesamten Vorlesungszeit (insgesamt 10 Termine)

donnerstags 9-11h (Besuch der Vorlesung „Intervention im Umweltbereich“) an folgenden vier Terminen: 24.4., 8.5., 15.5. und 22.5

zusätzlich zwei ganze Blocktage, dafür bitte alle folgenden Termine frei halten:

Freitag 23.5. 10-15h

Donnerstag 5.6. 14-19h

Freitag 11.7. 10-15h

Donnerstag 24.7. 14-19h

Literatur:

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Homburg, A. & Matthies, E. (1998). Umweltpsychologie: Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum. München, Juventa. Daraus Kapitel 6

Kognitions- und Kommunikationspsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 111005, 111018, 111506, 111606)

111 301 S Entscheidungsverhalten

2st., Di 14.00-16.00, GAFO 03/901

(6.FS, TS/LS, d)

Guski

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Zwar sind viele alltägliche Prozesse so automatisiert, dass wir keine Entscheidungen fällen müssen, z.B. Lesen, Schreiben, Rad- oder Autofahren, aber zwischendurch treffen wir immer wieder „kleine“ oder „große“ Entscheidungen, beispielsweise was wir heute anziehen, ob wir die gerade gelb werdende Ampel noch überfahren, was wir zu Mittag essen, ob wir einen neuen Computer kaufen, ob wir das Seminar „Entscheidungsverhalten“ besuchen sollen, wie wir mit Person X umgehen, wohin wir im Urlaub fahren usw. Solche Entscheidungen können als antizipierendes Handeln betrachtet werden. Hier spielen verschiedene psychologische Variablen eine Rolle, wie z.B. die (kognitive) Verfügbarkeit von Alternativen, die Bewertung verschiedener Attribute unterschiedlicher Alternativen, die Bewertung der jeweiligen Konsequenzen der Alternativen, kausale Schemata, mehr oder weniger rationale Heuristiken, Urteilsverzerrungen, Irrationalität und die Schwierigkeit, den Gesamtnutzen bei multi-attributiven Problem zu bestimmen, usw. Leider haben nicht nur wir Laien solche Schwierigkeiten und verhalten uns manchmal ziemlich „irrational“ - Wissenschaftliche Experten, Wirtschafts-Manager und Politiker tun das ebenfalls. Im Seminar sollen die beteiligten kognitiven Prozesse an Fallbeispielen diskutiert und Methoden der multi-attributiven Nutzenforschung praktiziert werden.

Literatur:

Kahnemann, D., Slovic, P. & Tversky, A. (Eds., 1982): Judgment under uncertainty: Heuristics and biases. Cambridge (NY): Cambridge University Press.

Bhattacharjee, S. & Moreno, K. (2002): The impact of affective information on the professional judgments of more experienced and less experienced auditors. Journal of Behavioral Decision Making, 15, 361-377.

111 302 S Untersuchungsmethoden der Kognitionspsychologie
2st., Mo 16.00-18.00, GAFO 02/367
(6.FS, TS/LS, b)

Höger, Guski

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Im Seminar sollen verschiedene experimentelle Paradigmen der Kognitiven Psychologie behandelt werden. Die Darstellung der Untersuchungsmethoden wird sich dabei hauptsächlich an angewandten Fragestellungen orientieren. U.a. sollen folgende Paradigmen vorgestellt werden:

- Sternberg-Paradigma
- Priming-Paradigma
- Visuelle Suche
- Doppelaufgaben
- Signal Location Task
- Signal Detektions Theorie
- Implicit Association Test

Literatur:

Literatur in der Veranstaltung.

111 303 S Bilingualismus
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/425
(6.-8.FS, TS/LS, b)

Ballmer-Omar

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Wie wird die Sprachentwicklung von Kindern beeinflusst, wenn sie mit mehreren Sprachen gleichzeitig aufwachsen (Bilingualismus)? Wie wird von Kindern oder Erwachsenen eine Zweitsprache beim Wechsel in eine andere Sprachumgebung/Kultur erworben (Zweitspracherwerb)? Wie beeinflusst Multilingualität die Kommunikation für das Individuum und die Kommunikation in der Gesellschaft?

Themenkomplexe des Seminars werden Bilingualismus und Zweitspracherwerb aus der Sicht des Individuums sein, wobei viele verschiedene soziale Konstellationen zu berücksichtigen sind (kognitive Prozesse), aus der Sicht des Sprachkontakts ("gemischte" Sprachen), und aus der Sicht der Kommunikation zwischen Sprachgruppen/Kulturen (Regionen und Bevölkerungsgruppen mit Sprachkonflikt).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, zur Vorbereitung eine der folgenden Publikationen zulesen:

Literatur:

de Houwer, A. (1995). Bilingual language acquisition. In P.Fletcher & B. MacWhinney (eds.). The handbook of child language. Cambridge, MA: Blackwell, pp. 219-250.

Schumann, J.H.(1978). The pidginisation process. A model for second language acquisition. Rowley: Newbury House.

111 304 S Interaktion zwischen Emotion und Kognition
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/609
(6.-8.FS, LS, c)

Bock

Empfohlenes Semester: 6**Voraussetzungen:**

"ereitschaft zur Übernahme von Referaten, regelmässige und pünktliche Teilnahme (wird kontrolliert!).

Es werden nur Leistungsscheine vergeben. Wer an diesem Seminar teilnehmen will, trage sich bitte bis zum 23.April persönlich oder durch einen Stellvertreter in eine Liste ein, die ab dem 17. März neben der Tür zu meinem Dienstzimmer aushängt (GAFO 05/602). Eine Anmeldung über das Internet kann aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Diplomstudiengangs Psychologie und Nebenfachstudenten. Es soll u.a. dazu dienen, theoretische Grundlagen für die anwendungsbezogenen Seminare zur Medien- und Werbepsychologie zu vermitteln. Behandelt werden sollen die folgenden Themen:

1. Zur Struktur emotionaler Reaktionen bei Sprache und Bildern.
2. Behaltensleistungen in Abhängigkeit von der emotionalen Erregung.
3. Behaltensleistungen in Abhängigkeit von der momentanen Stimmung.
4. Emotion und Lateralität.
5. Emotionale Reaktionen bei nicht beachteten oder unterschwellig dargebotenen Reizen.

Literatur:

LeDoux, J.E. (1996). Das Netz der Gefühle. Wie Emotionen entstehen. München: Hanser

111 305 S Wirkungen des Fernsehens
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/609
(6.-8.FS, LS, c)

Bock

Empfohlenes Semester: 6**Voraussetzungen:**

Bereitschaft zur Übernahme von Referaten, regelmäßige und pünktliche Teilnahme (wird kontrolliert). Es werden nur Leistungsscheine vergeben. Wer an diesem Seminar teilnehmen will, trage sich bitte bis zum 23.4. persönlich oder durch einen Stellvertreter in eine Liste ein, die ab dem 17. März neben der Tür zu meinem Dienstzimmer aushängt (GAFO 05/602). Eine Anmeldung über das Internet kann aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Diplomstudiengangs Psychologie und Nebenfachstudenten, die sich auf die Prüfung in dem Fach Kognitions- und Kommunikationspsychologie vorbereiten wollen. Behandelt werden sollen die folgenden Themen:

1. Motive für die Fernsehnutzung
2. Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungsziele und -häufigkeiten
3. Auswirkungen unterschiedlicher formaler und inhaltlicher Gestaltungsmerkmale
4. Wirkungen aggressiver und pornographischer Inhalte

Literatur:

siehe homepage www.sprako.psy.ruhr-uni-bochum.de; Lehrveranstaltungen zur Kognitions- und Kommunikationspsychologie

111 306 P Aktuelle Themen der Kognitions- und
Kommunikationspsychologie
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/255
(6.-8.FS, a)

Bock

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Wer an diesem Projektseminar teilnehmen will, sollte sich nach Möglichkeit vorher mit mir in Verbindung setzen. Erwünscht sind auch Teilnehmer, die sich über mögliche Themen zunächst nur informieren wollen.

Kommentar:

Das Projektseminar richtet sich ausschliesslich an Studierende mit dem Hauptfach Psychologie im zweiten Abschnitt ihres Diplomstudiengang.

Es sollen Diplomarbeiten vorbereitet und besprochen werden, und zwar zu Themen etwa der folgenden Art:

- Inwieweit bestehen zwischen emotionalen und kognitiven Prozessen Zusammenhänge?
Frage z. B.: Wann gilt der Satz ""Erst fühlen, dann denken"", wann gilt das Gegenteil?

- Bewusste und unbewusste Werbewirkungen

Frage z. B.: Werden Werbebotschaften, die man nicht beachtet, beim Rezipienten überhaupt wirksam, und ja, werden sie anders wirksam als Botschaften, für die man sich interessiert und die man deshalb sorgfältig analysiert?

- Emotionale und kognitive Wirkungen von Druckmedium, Fernsehen und Radio

Frage z. B.: Werden unterhaltsam gestaltete Fernsehinhalte ""oberflächlicher"" verarbeitet als Inhalte, die lediglich informieren sollen? Inwieweit besteht also zwischen ""Information"" und ""Unterhaltung"" ein Gegensatz?

Entwicklungs- und sozialpsychologische Verhaltensgrundlagen

(vgl. Vorl. Nr. 111018, 111607)

111 401 S Emotionsregulation im Lebenslauf
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 03/974
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Schölmerich

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Vordiplom-Abschluss

Kommentar:

In diesem Seminar werden Abweichungen und Komplikationen im Entwicklungsverlauf des Kindes- und Jugendalters betrachtet. Themen werden u.a. sein: geistige und körperliche Behinderung, psychische Störungen, Essstörungen, expansive Verhaltensstörungen, herzerkrankte Kinder und Jugendliche, Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter, Familienthema Krankheit.

Eine ausführliche Liste mit den Themen und der Literatur wird in der ersten Sitzung verteilt.

111 402 S Sozialpsychologie der Organisation
2st., Do 11.00-13.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Es können max. 30 Studierende teilnehmen. Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung im Sekretariat (GAFO 04/916) (vormittags) erforderlich.

Kommentar:

Organisationen sehen sich neuen Herausforderungen gegenüber. Dazu zählen die Flexibilisierung der Arbeitsstrukturen, die Reduzierung von Hierarchien und die verstärkte Bedeutung von Kooperation und Kommunikation. In diesem Zusammenhang werden folgende Themenbereiche ausführlicher behandelt:

- Sozialisation im Unternehmen
- Management und Motivation
- Dienstleistung
- Berufliche Selbständigkeit
- Eigenverantwortung und freiwilliges Arbeitsengagement
- Kulturvergleich.

Literatur:

Spieß, E. & Winterstein, H. (1999). Verhalten in Organisationen. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

111 403 S Freiwilliges Arbeitsengagement
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 03/974
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Rohmann

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

In dem Seminar sollen verschiedene Aspekte des Spannungsfeldes Autonomie und Interdependenz beleuchtet werden. Die Interaktion zwischen Menschen aber auch das Verhalten und Erleben des Einzelnen wird in vielen Lebensbereichen (z.B. Partnerschaft, Beruf) davon beeinflusst, ob sich Personen eher als Teil einer größeren Einheit (z.B. Paar, Arbeitsgruppe) oder als autonom erleben. Insofern kann von dem Ausmaß der Interdependenz/Autonomie die Qualität der Interaktion (z.B. partnerschaftliche Zufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit oder die Reduzierung von Gruppenkonflikten) aber auch das persönliche Wohlbefinden abhängig sein. Anhand von Theorien und empirischen Studien sollen Interdependenz und Autonomie in verschiedenen Bereichen, ihre Funktionen und ihre Effekte näher analysiert werden. Theoretische Basis sind dabei grundlegende Selbstrepräsentationen (individuelles Selbst, relationales Selbst und kollektives Selbst) des Selbstkonzeptes und ihr Zusammenspiel.

Es können maximal 30 Studierende an diesem Seminar teilnehmen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung im Sekretariat Sozialpsychologie (GAFO 04/916, nur vormittags!) bei der Sekretärin Frau Croitoru erforderlich. Anmelde Listen liegen dort ab dem 7.2.03 aus.

Literatur:

Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

111 404 S Ich oder Wir? Autonomie und Interdependenz in sozialen
Beziehungen
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 03/974
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Schmohr

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

In dem Seminar sollen verschiedene Aspekte des Spannungsfeldes Autonomie und Interdependenz beleuchtet werden. Die Interaktion zwischen Menschen aber auch das Verhalten und Erleben des Einzelnen wird in vielen Lebensbereichen (z.B. Partnerschaft, Beruf) davon beeinflusst, ob sich Personen eher als Teil einer größeren Einheit (z.B. Paar, Arbeitsgruppe) oder als autonom erleben. Insofern kann von dem Ausmaß der Interdependenz/Autonomie die Qualität der Interaktion (z.B. partnerschaftliche Zufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit oder die Reduzierung von Gruppenkonflikten) aber auch das persönliche Wohlbefinden abhängig sein. Anhand von Theorien und empirischen Studien sollen Interdependenz und Autonomie in verschiedenen Bereichen, ihre Funktionen und ihre Effekte näher analysiert werden. Theoretische Basis sind dabei grundlegende Selbstrepräsentationen (individuelles Selbst, relationales Selbst und kollektives Selbst) des Selbstkonzeptes und ihr Zusammenspiel.

Es können maximal 30 Studierende an diesem Seminar teilnehmen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung im Sekretariat Sozialpsychologie (GAFO 04/916, nur vormittags!) bei der Sekretärin Frau Croitoru erforderlich. Anmelde Listen liegen dort ab dem 7.2.03 aus.

Literatur:

Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

111 405 S Altern in der Gesellschaft
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 02/367
(6.FS, TS/LS, b)

Heinemann

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Unter dem Titel "Altern in der Gesellschaft" werden der Alternsprozess selbst und die Lebenssituation älterer Menschen aus sozialpsychologischer und sozialgerontologischer Perspektive thematisiert.

Exemplarisch sollen einige Themen herausgegriffen werden, die für den Umgang mit dem eigenen Altern und für die Praxis (Altenpolitik, Altenhilfe) von Bedeutung sind:

- Altern als Entwicklungsprozess (Was bedeutet eigentlich "Altern"?)
- körperliches Altern und Entwicklung des Selbst
- die Situation der Höchstbetagten
- Demenzerkrankungen und Institutionalisierung - das bedrohte Selbst.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben. Lesenswerte Informationen finden sich u.a.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.)(2001). Dritter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Alter und Gesellschaft (Dritter Altenbericht. (Bundestagsdrucksache 14/5130).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2002). Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger - unter besonderer Berücksichtigung dementieller Erkrankungen.(4._Altenbericht_Teil_1.pdf bis 4._Altenbericht_Teil_4.pdf)

Mayer, K. U., & Baltes, P. B. (Hrsg.). (1999). Die Berliner Altersstudie (2. Aufl.). Berlin: Akademie Verlag.

Olbrich, E., Sames, K. & Schramm, A. (Hrsg.). (1998). Kompendium der Gerontologie. Interdisziplinäres Handbuch für Forschung, Klinik und Praxis. Landsberg/Lech: Ecomed.

Ergänzendes Lehrangebot

111 410 P Schüchternheit und soziale Ängstlichkeit
2st., n.V., GAFO 02/378 (a)

Stränger

Kommentar:

In diesem fortlaufenden Projektseminar werden Fragen der Planung und Durchführung von Diplomarbeiten zu Sozialer Angst, Schüchternheit und Verlegenheit (als Zustand und/oder Disposition) besprochen. Wir beginnen meist mit einer systematischen Literatursuche zu einer begrenzten Fragestellung (für die Sie gern Ideen mitbringen können, aber nicht müssen). Wir besprechen die Literatur und ihre Aufbereitung und diskutieren Planung, Durchführung und Auswertung der Untersuchung bis hin zum Abfassen der Arbeit.

Gute Kenntnisse in Differentieller Psychologie sind vorteilhaft. SPSS-Kenntnisse eignen Sie sich bitte bis zur Auswertung an. Englischkenntnisse sind nötig, da die Originalliteratur fast durchweg in Englisch vorliegt.

In der aktuellen Diplomarbeitsbroschüre finden Sie Hinweise auf bisherige Arbeiten, die aus dem Projektseminar hervorgegangen sind. Natürlich erzähle ich Ihnen persönlich gern mehr dazu. In der Broschüre finden Sie auch einen Hinweis zum idealen zeitlichen Ablauf einer Diplomarbeit (aus meiner Sicht). Die Realität weicht davon leider manchmal ab.

Wenn Sie sich für eine Diplomarbeit in diesem Bereich interessieren, können Sie sich jederzeit bei mir melden. Zur ersten Orientierung über den Bereich empfehle ich Ihnen die Kap. 2-4 aus den Diplomarbeiten von Kerstin Bongaerts (1997) bzw. Maureen Heitfeld (1997) Schüchternheit, Verlegenheit und soziale Angst (mit getrennten Untertiteln).

In dem Projektseminar können Sie keine Scheine erwerben.

Literatur:

Neuere Übersichtsliteratur (zum Nachschlagen):

Crozier, R.W. (ed.) (2001). *Shyness. Consolidation and change*. London: Routledge.

Leary, M.R., & Kowalski, R.M. (1995). *Social Anxiety*. New York: Guilford Press.

Miller, R.S. (1996). *Embarrassment*. New York: Guilford Press.

Biologische und motivationale Verhaltensgrundlagen

(vgl. Vorl. Nr. 111607)

111 501 V Fundamente der kognitiven Neurowissenschaft

2st., Do 11.00-13.00, GAFO 05/425

(6.FS, b)

Güntürkün

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Das Wissen um Hirnaufbau und Hirnfunktion ist die Grundlage für das Verstehen sämtlicher bio- und neuropsychologischer Fragestellungen. In dieser Vorlesung wollen wir uns exemplarisch das Sehsystem des Menschen vornehmen. Wir wollen seine Funktionen verstehen, indem wir Selbstexperimente durchführen, die Anatomie des Sehsystems lernen, uns neuropsychologischen Ausfälle anschauen und unsere eigenen Asymmetrien des Sehens darstellen. Geplant ist eine vollkommen neuartige 'hands-on-science' Veranstaltung in der das Durchführen ein Teil des Lernens sein wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir daher an Präparierkursen mit Gehirnen verstorbener Menschen in der Medizin teilnehmen, elektrophysiologische Untersuchungen durchführen und evtl. in der Neurologie einige ausgesuchte Fallbeispiele kennenlernen.

Literatur:

Michael S. Gazzaniga, editor-in-chief: The New Cognitive Neurosciences, second edition, 2000 Massachusetts Institute of Technology

111 502 V Probleme der Motivationspsychologie
1st., Di 08.00-09.00, GAFO 05/609
(6.-8.FS, b)

Trudewind

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

In dieser Vorlesung sollen aktuelle Probleme der Motivationsforschung besprochen werden. Sie soll die wichtigsten Perspektiven und Ansätze der aktuellen Motivationsforschung und ihre historischen Wurzeln aufzeigen. In diesem Semester sollen attributionale Motivationstheorien und volitionale Prozesse ein Hauptthema der Vorlesung sein. Sie bildet damit den Hintergrund zu dem im Anschluß an die Vorlesung stattfindenden Seminar "Gelernte Hilflosigkeit". Die Vorlesung dient auch der Strukturierung der Lehrangebote des Curriculums Motivationspsychologie im Rahmen des Grundlagenvertiefungsfaches "Biologische und motivationale Verhaltensgrundlagen". Inhalte der Vorlesung gehören zum obligaten Teil der Prüfung in diesem Grundlagenvertiefungsfach.

Literatur:

Kuhl, J. & Heckhausen, H. (1996): Motivation, Volition und Handlung. Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C, Serie IV, Band 4. Göttingen: Hogrefe

111 503 S Neuronale Mechanismen und Pathophysiologie der
Entwicklung humaner Lateralisation
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 05/425
(6.FS, LS, d)

Hausmann

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Lateralisation ist ein grundlegendes Verarbeitungsprinzip im menschlichen Gehirn; viele Forscher glauben, dass erst die Entwicklung von Lateralisation die kognitive Leistungsfähigkeit des Menschen ermöglichte. Nichtsdestotrotz ist immer noch nicht verstanden, wie Asymmetrien im Gehirn entstehen und welche Bedeutung sie für neuronale Störungen haben. Vielfach wird diskutiert, inwieweit Veränderungen des Lateralisationsmusters mit kognitiven Entwicklungsstörungen in Zusammenhang stehen. Anhand ausgewählter Literatur wollen wir in unserem Seminar wesentliche Ideen über die Entstehung von Lateralisation vorstellen und diskutieren. Sind Asymmetrien angeboren oder macht uns doch die Umwelt zu Rechtshändern? Ist Linkshändigkeit ein Entwicklungsfehler? Welche Hinweise gibt es für einen Zusammenhang zwischen veränderten Asymmetrien und neuronalen Störungen? Was können wir aus Tiermodellen lernen?

111 504 S Können Frauen tatsächlich schlechter einparken?

4st., Di 14.00-18.00, GAFO 05/425

(6.FS, LS, d)

Hausmann

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Haben Geschlechtsunterschiede in bestimmten kognitiven Prozessen eine wissenschaftliche Grundlage oder basieren sie nur auf dummen Vorurteilen?

Für eine Reihe bestimmter kognitiver Prozesse will die Wissenschaft tatsächlich Geschlechtsunterschiede festgestellt haben. Obwohl die meisten wissenschaftlichen Untersuchungen immer wieder darauf hinweisen, dass die Unterschiede zwischen Männern und Frauen häufig nur statistischer Art sind und die beiden Geschlechter einen großen Überschneidungsbereich in diesen Leistungen aufweisen, scheinen Frauen im Durchschnitt z.B. bessere Leistungen in bestimmten sprachlichen Fähigkeiten zu zeigen als Männer. Männern hingegen scheinen durchschnittlich bessere Leistungen im räumlichen Vorstellungsvermögen aufzuweisen als Frauen.

Woher resultiert dieser Geschlechtsunterschied? Ist das alles eine Frage der Erziehung, bzw. des sozialen Umfeldes, in dem Jungs und Mädchen aufwachsen oder gibt es auch biologische Faktoren, die den Geschlechtsunterschieden im Denken zugrunde liegen?

Neben einer theoretischen Einführung in dieses Thema sollen die Teilnehmer einzelne geschlechtssensible Tests kennenlernen und diese in kleinen Projekten anwenden.

Literatur:

Halpern, D.F. (2000). Sex differences in cognitive abilities. (3. Aufl.). Mahwah, NJ. Lawrence Erlbaum

111 505 S Lernen und Gedächtnis

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 05/425

(6.-8.FS, TS/LS, d)

Bergert

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Interesse an den biologischen Grundlagen kognitiver Leistungen und Grundkenntnisse in funktioneller Neuroanatomie und Neurophysiologie - letztere sollten bereits zum ersten Termin vorhanden sein und können durch folgende Literatur aufgefrischt bzw. erworben werden.

Kommentar:

Was passiert eigentlich im Gehirn, wenn man lernt? Wie sind einzelne Gedächtnisformen (Sensitivierung, Habituation, Konditionierung) im Gehirn implementiert? Was macht den Übergang von einer kurzfristigen zu einer langfristigen Speicherung aus? Was weiss man über die biologischen Grundlagen einzelner Gedächtniskomponenten (Einspeicherung, Konsolidierung, Ablegung, Abruf der Engramme)? Wie kommt es zu falschen Erinnerungen? Wie unterscheiden sich deklarative und nondeklarative Gedächtnisformen hinsichtlich ihrer zugrundeliegenden Prozesse und Strukturen? Und was hat das alles mit Schlaf zu tun? - Mit diesen und ähnlichen Fragen wird sich das Seminar beschäftigen.

Die Veranstaltung richtet sich an lese- und diskutierfreudige Studenten. Statt der üblichen Referate wollen wir jede Woche gemeinsam Texte lesen und besprechen (Scheinerwerb = aktive Teilnahme). Teilnehmer sind herzlich eingeladen, selbst Artikel vorzuschlagen. Die aktive Teilnahme an diesem Seminar bietet eine gute Grundlage für eine Diplomarbeit im Bereich Biologische Psychologie

Literatur:

Carlson, N. (1998): Physiology of Behavior. 6th edition. Seiten 57-59; 67-79; 149-184.
Gazzaniga, M.S., Ivry, R.B. und Mangun, G.R. (1998): Cognitive Neuroscience: the biology of the mind. Seiten 69-119.

111 506 S Mechanismen visueller Wahrnehmung
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 04/271
(6.FS, LS, b)

Troje, Güntürkün

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

In dieser Veranstaltung sollen physiologische Grundlagen sowie perzeptuelle und kognitive Aspekte visueller Wahrnehmung erarbeitet werden. Zentrale Themenbereiche wie Farbsehen, Bewegungssehen, Tiefsehen, Orientierung im Raum, Objekterkennung und Gesichtserkennung werden anhand von Originalarbeiten vertieft. Unser Zugang wird dabei ein vergleichend-funktioneller sein: Wir wollen uns auf die Aufgaben, die ein visuelles System zu bewältigen hat, und die Probleme, die dabei zu lösen sind, konzentrieren. Wir werden uns fragen, welche Lösungen prinzipiell möglich sind, welche das menschliche Sehsystem implementiert und auch einen Seitenblick auf nicht-menschliche biologische Sehsysteme und artifizielle computer-vision Systeme wagen. Auf diese Weise sollen generelle Prinzipien visueller Informationsverarbeitung herausgearbeitet werden.

In diesem Seminar kann auch ein Schein für Kognitions- und Kommunikationspsychologie erworben werden.

111 507 S Dynamische Theorien adaptiven Verhaltens und Lernens
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/615
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Durstewitz, Güntürkün

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Voraussetzungen für die Teilnahme sind basale mathematische und formale Fähigkeiten (Schulwissen), sowie grundlegende Computerkenntnisse (Kopieren von Dateien, Anlegen von Ordnern, Textverarbeitung etc.). Vorausgesetzt wird ausserdem die Bereitschaft, auch über das Seminar hinaus in ca. 2 Stunden pro Woche den Seminarstoff in Übungen zu vertiefen. Leistungsscheine werden durch die Bearbeitung von Übungsaufgaben vergeben.

Kommentar:

Wie funktionieren eigentlich genau Lernen und Verhaltenssteuerung auf neuronaler Ebene, d.h. wie bringen Netzwerke von Neuronen kognitive Phänomene hervor? Wie kann es überhaupt sein, dass nur aus dem Zusammenspiel einzelner Zellen im Gehirn so komplexe makroskopische Phänomene wie zielgerichtetes Handeln emergieren? Und wären wir in der Lage, wenn wir diese Mechanismen verstünden, im Prinzip ein 'künstliches Gehirn' zu bauen? Wir wollen es zumindest versuchen: In diesem Seminar! Aufgrund von Computersimulationen mithilfe der Programmiersprache MATLAB wollen wir Schritt für Schritt versuchen, die neuronalen Mechanismen adaptiver Verhaltenssteuerung im Detail zu verstehen, und im Rechner ein neuronales Kunstwesen entstehen lassen. Dabei soll zum einen klar werden, welche kognitiven Probleme ein Lebewesen in seiner natürlichen Umwelt überhaupt zu lösen hat, und zum anderen, wie biologische Netzwerke diese Probleme in selbstorganisierender Weise lösen.

Literatur:

Lit.:

- Sutton & Barto (1997) Reinforcement Learning. MIT.
- Rumelhart & McClelland (1986). Parallel Distributed Processing. MIT.
- Domjan (2002). Principles of Learning and Behavior. Brookscole.

111 508 S Machtmotivation
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 05/609
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Trudewind

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Macht ist ein soziales Phänomen, das man auf verschiedenen Systemebenen betrachten kann. In diesem Seminar soll machthematisches Verhalten unter dem Gesichtspunkt der Interaktion zwischen Situationsbedingungen und dem individuellen Machtmotiv analysiert werden. Das Machtmotiv wird dabei aufgefasst als eine interindividuell variierende, aber individuell relativ stabile Disposition. In dem Seminar wollen wir uns zunächst um eine Klärung der inhaltlichen Konzeption des Machtmotivs, seiner angestrebten Zielzustände und der Regulation des Machthandelns kümmern. Verschiedene Ansätze zur Messung des Machtmotivs und Verhaltenskorrelate hoher Machtmotivation sollen diskutiert werden. Beziehungen zwischen Macht-, Leistungs- und Anschlussmotiv auf das Verhalten in experimentellen Laborsituationen und bei Führungskräften in Wirtschaftsunternehmen und Organisationen sollen exemplarisch behandelt werden.

Die Gestaltung des Seminars und die Auswahl der Themen richtet sich nach der Anzahl und dem Vorkenntnisstand der Teilnehmer. Daher ist eine Anmeldung zum Seminar erforderlich. Ab dem 03. Februar liegt deshalb in meinem Arbeitszimmer (GAFO 04/609) eine Teilnehmerliste aus, in die sich Interessenten bitte eintragen mögen.

Literatur:

Heckhausen, H. (1989). Motivation und Handeln. Berlin: Springer, Kapitel 12)
Winter, D. G. (1973). The power motive. New York: The Free Press.

111 509 S Gelernte Hilflosigkeit und Depression
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 03/901
(6.-8.FS, TS/LS, d)

Trudewind

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

"Gott, gib mir Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden" (Franz von Assisi).

Das Fehlen der Unterscheidung zwischen dem, was zu ändern ist und was nicht zu ändern ist, kennzeichnet das Phänomen der gelernten Hilflosigkeit. Dieses von Seligman entdeckte Phänomen beschäftigt seit 30 Jahren sowohl die grundlagenorientierte Lern-, Emotions- und Motivationsforschung sowie die Klinische Psychologie und die Pädagogische Psychologie. Dabei haben sich die theoretischen Bezugsrahmen zur Erklärung des Phänomens mehrfach grundlegend geändert. In dem Seminar soll dieser Wandel, der auch etwas mit dem Wandel des "Zeitgeistes" in der Psychologie zu tun hat, nachvollzogen werden. Es soll vor allem herausgearbeitet werden, inwieweit neuere Ansätze einer funktionalen Analyse verallgemeinerbar sind auf verwandte Phänomene im Alltagshandeln, im klinischen und schulischen Bereich und inwieweit sich daraus praktikable Anwendungsmöglichkeiten in Schule und Unterricht ableiten lassen.

Literatur:

Brunstein, J.C. (1990). Hilflosigkeit, Depression und Handlungskontrolle. Göttingen: Hogrefe.
Meyer, W.-U. (2000). Gelernte Hilflosigkeit. Grundlagen und Anwendungen in Schule und Unterricht. Bern: Huber.

111 511 S Hirnmechanismen der Wahrnehmung

*Guski, Güntürkün,
Lewald*

2st., Mo 10.00-12.00, GAFO 02/365 07.04.2003

Mo 14.00-16.00, GAFO 02/365 07.04.2003

Di 10.00-12.00, GAFO 02/365 08.04.2003

Di 14.00-16.00, GAFO 02/365 08.04.2003

Mi 10.00-12.00, GAFO 02/365 09.04.2003

Mi 14.00-16.00, GAFO 02/365 09.04.2003

Do 10.00-12.00, GAFO 02/365 10.04.2003

Do 14.00-16.00, GAFO 02/365 10.04.2003

Fr 10.00-12.00, GAFO 02/365 11.04.2003

Fr 14.00-16.00, GAFO 02/365 11.04.2003

LS

Empfohlenes Semester: 4

Voraussetzungen:

Kenntnisse über Grundlagen der Sinnesphysiologie

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, anhand von Originalpublikationen die Kenntnisse der TeilnehmerInnen über neurale Mechanismen von Wahrnehmungsprozessen zu vertiefen. Im Mittelpunkt steht der konvergente multidisziplinäre Ansatz der Wahrnehmungsforschung. Die behandelten Themen kommen aus den Bereichen der Sinnes- und Neurophysiologie, Neuroanatomie, Psychophysik sowie Neuropsychologie, wobei nicht nur humanexperimentelle Untersuchungen mit gesunden, sensorisch behinderten und hirngeschädigten Probanden, sondern auch tierexperimentelle Arbeiten einbezogen werden. Gleichrangig neben diesen inhaltlichen Aspekten steht die Vertiefung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens - insbesondere das selbstständige Erarbeiten von Originalliteratur, die weitergehende Literaturrecherche, die Vermittlung der Originalpublikationen im Referat, sowie auch deren kritische Diskussion im Seminar.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Ergänzendes Lehrangebot

111 510 S Choice-Paradigmen und Exekutive Funktionen

Diekamp, Kalenscher

2st., Do 16.00-18.00, GAFO 05/425

(LS, d)

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

Situationen, in denen Entscheidungen zwischen 2 Verhaltensalternativen getroffen werden müssen, begegnen uns täglich. Dabei werden Entscheidungen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Faktoren basierend (Erfahrung, Konsequenzen, Art der Verstärkung, Wahrscheinlichkeiten etc.) getroffen, die sich in klassischen 'choice'-Paradigmen (concurrent schedule etc.) untersuchen lassen und klassischen Lerngesetzen ('matching law' von Herrnstein) unterliegen.

Im Theorieteil des Seminars sollen human- und tierexperimentelle Studien zu diesem Themenkomplex vorgestellt werden. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf dem experimentellen Teil. Teilnehmern wird wahlweise die Möglichkeit gegeben, sich in die Anordnung, den Aufbau und die Steuerung von tier- oder humanexperimentellen Versuchen einzuarbeiten (Programmierung etc.) oder einen Versuch zu diesem Thema durchzuführen.

111 515 S Psychophysiologische Methoden in der Arbeitswissenschaft
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 04/255
(b)

Falkenstein

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse über EEG und ereigniskorrelierte Potentiale (EKP)

Kommentar:

Ziel:

Übersicht über wichtige Anwendungen psychophysiologischer Messgrößen, insbesondere ereigniskorrelierter Hirnpotentiale, in der Arbeitsphysiologie/Arbeitswissenschaft/Ergonomie.

Inhalt:

kardiovaskuläre Messgrößen (Herzrate und Arrhythmie), elektrodermale Messgrößen, zentralnervöse Messgrößen (Elektroenzephalogramm (EEG) und ereigniskorrelierte Hirnpotentiale (EKP)).

Literatur:

Manzey, D.: Psychophysiologie mentaler Beanspruchung / Enzyklopädie der Psychologie. Biologische Psychologie Bd. 6: 799-864;
zusätzlich ausgewählte Artikel.

Literatur:

Englischsprachige Original-Artikel (werden beim Vorbesprechungstermin bekanntgegeben).

111 516 S Persönlichkeitsdiagnose mit Hilfe des TAT
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/255
(d)

Götzl

Kommentar:

Inhalt, Literatur und Ablauf des Seminars werden in der einführenden Sitzung (22. April 2003) vorgestellt.

Medizinische Psychologie

(Medizinische Fakultät, Lehrstuhl für Medizinische Psychologie)

200 310 Medizinpsychologisches Forschungskolloquium
2st., siehe Aushang

*Hallner, Hasenbring,
Klasen, Ovaskainen,
und Mitarbeiter/-innen*

Pädagogische Psychologie

(Institut für Pädagogik, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie)

Proseminare

030 248 Lehren und Lernen mit neuen Medien
2st., Mi 10.15-11.45, GA 03/42
e: E2 / E: B5, D6 / M.A.(alt): B5, D6, Credits: 3

Siebertz-Reckzeh

Credit-Point: 3**Voraussetzungen:**

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/135.

Kommentar:

Die technischen Innovationen im Bereich der Informations- und Kommunikationsmedien sind im Kontext von Schule, Aus- und Weiterbildung mit weitgehenden Hoffnungen verbunden: So wird die Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen ebenso wie die Vermittlung von Medienkompetenz angestrebt. Insbesondere mit dem Internet sind netzbasierte Lernszenarien entstanden, die z.B. Kooperation und Lernen in verteilten Gruppen ermöglichen. Bei der Konzeption von Lehr- und Lernprozessen sollte jedoch nicht das technisch Machbare im Vordergrund stehen. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass der Zugang zu und der Umgang mit netzbasierten Lernumgebungen mit den medialen Vorerfahrungen der Lernenden zusammenhängt. Daher ist es Ziel des Seminars, die theoretischen Ansätze und empirischer Befunde der Forschung zur Mediennutzung sowie zum Lernen mit Medien zu sichten und zu diskutieren. Außerdem werden beispielhaft netzbasierte Lernumgebungen betrachtet und erprobt. Besondere Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet werden nicht vorausgesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführende Literatur:

Rosemann, B. & Bielski, S. (2000). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz [Kap.: Lernen mit neuen Medien].

030 255 Erziehungspsychologie: Vom Einzelfall bis zur
Organisationsberatung - die praktische Beratungsarbeit
2st., Do 16.15-17.45, GA 03/42
e: D3, E3 / E: B7

Theilig

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

In der Veranstaltung wird ein Einblick in die schulpsychologische Praxis gegeben. Ausgehend von konkreten Fällen werden die Ursachen und Bedingungen von Problemen in der Schule dargestellt.

Die Betrachtung von Problemen, die der einzelne Schüler, das einzelne Elternpaar oder der einzelne Lehrer hat, wird zur Suche nach Möglichkeiten zur Vermeidung von Schwierigkeiten oder zumindest der Verminderung des Schweregrades durch die "Gestaltung des Schullebens" als Ganzes führen.

In kurzen Exkursen werden notwendige Informationen aus der psychologischen Theorie und Praxis zur Lösung der Fälle erarbeitet.

Hauptseminar I/II

030 265 Grundlagen der Entwicklungspsychologie
2st., Mi 14.15-15.45, GA 03/42
e: B2 / E: B6 / M.A.(alt): B6, Credits: 3

Bielski

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/133.

Kommentar:

In dieser Lehrveranstaltung wird einführend ein Überblick über die wichtigsten Theorien der Entwicklungspsychologie vermittelt. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei jene Ansätze, die die Geschichte der Entwicklungspsychologie maßgeblich geprägt haben. Diskutiert werden soll insbesondere die Frage welche Beeinflussungsmöglichkeiten der kindlichen Entwicklung diese Theorien dem Pädagogen zusprechen. Hierbei wird explizit auf die Entwicklungsbeeinflussung in der Schule eingegangen werden.

Einen zentralen Aspekt der Lehrveranstaltung bildet die sogenannte Anlage-Umwelt Kontroverse. Anhand dieser Thematik werden exemplarisch Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie diskutiert.

Im letzten Teil der Lehrveranstaltung werden Stufenmodelle der menschlichen Entwicklung am Beispiel der Theorien von Erikson, Havighurst, Piaget und Kohlberg behandelt. Es stellt sich dabei die Frage, inwieweit diese Ansätze in der Lage sind neuere entwicklungspsychologische Erkenntnisse zu integrieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführende Literatur:

Flammer, A. (1996). Entwicklungstheorien. Bern: Huber.

Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.

030 282 Psychologie der Gruppe

Rosemann

2st., Do 14.15-15.45, GA 03/42

e: B2 / E: B6 / M.A.(alt): Pädagogische Psychologie, Credits: 4

Credit-Point: 4

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Unser Verhalten in sozialen Situationen wird u.a. durch gruppenspezifische Bedingungsvariablen beeinflusst. So lassen sich Gruppenphänomene in der Schulklasse oder in Organisationen beobachten. Somit eröffnet die Auseinandersetzung mit dieser sozialpsychologischen Perspektive auf soziale Beziehungen wesentliche Grundlagen für das Handeln in pädagogischen Kontexten, u.a. in der Schule.

In diesem Seminar werden daher zentrale Ergebnisse der Kleingruppenforschung erarbeitet und diskutiert:

- * Prozesse der Gruppenbildung
- * Gruppenstrukturen
- * Gruppendruck und Gruppennormen
- * Gruppenleistung
- * Führung in Gruppen
- * Konfliktlösung und Entscheidungsfindung in Gruppen

Die Anwendungsorientierung des Seminars wird in praktischen Übungen und Rollenspielen zum Tragen kommen; z.B. wird hier die Leitung von Gruppendiskussionen geübt. Das Seminar wird daher denjenigen empfohlen, die zu einer aktiven Teilnahme an Rollenspielen etc. bereit sind.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Schneider, H.-D. (1985). Kleingruppenforschung.. Stuttgart.

030 270 Erziehungspsychologie: Sozialabweichendes Verhalten in der
Schule
2st., Di 10.15-11.45, GA 03/46
e: B2, C2 / E: B7, C2*

Gleser

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/134.

Kommentar:

Die Bedeutung der schulischen Sozialisation für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird immer wieder hervorgehoben. Jedoch werden in den letzten Jahren psychische Probleme und verschiedene Formen sozialabweichenden Verhaltens in der Schule vermehrt öffentlich diskutiert.

In diesem Seminar sollen in einem ersten Schritt Ursachen, Bedingungen und Formen auffälligen Schülerverhaltens behandelt werden. Insbesondere das in die Schlagzeilen der Medien gerückte Gewaltpotential unter den Schülern und der Drogenkonsum sollen als zentrale Themen aufgegriffen werden. Vor diesem Hintergrund sind dann präventive und intervenierende Maßnahmen zu erörtern.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, zu jeder Sitzung Grundlagentexte vorbereitend zu lesen. Zudem wird für einen Leistungsnachweis vorausgesetzt, dass ein Vortrag im Seminar gehalten und eine thematisch daran anknüpfende Hausarbeit geschrieben wird.

Literatur:

Balser, H., Schrewe, H. & Schaaf, N. (Hrsg.). (2001). Schulprogramm Gewaltprävention. Ergebnisse aktueller Modellversuche. Luchterhand: Neuwied.
Hurrelmann, K. u.a. (2000). Gewalt in der Schule. Weinheim: Beltz.
Lamnek, S. (1997). Theorien abweichenden Verhaltens. Stuttgart: UTB.
Olweus, D. (1996). Gewalt in der Schule. Bern: Huber.

030 266 Erziehungspsychologie: Grundlagen der Pädagogischen Diagnostik

Bielski

2st., Do 10.15-11.45, GA 03/42

e: A1, E3 / E: A7, B8 / M.A.(alt): Pädagogische Psychologie,
Credits: 4

Credit-Point: 4

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/133.

Kommentar:

Die Beurteilung von Lehr- und Lernerfolgen sowie die Diagnose von Lernproblemen oder Begabungen bilden in der schulischen und außerschulischen Praxis eine wesentliche Grundlage pädagogischen Handelns. Nicht nur in der Schulleistungsdiagnostik und Schullaufbahnberatung kann die Beurteilung eines Schülers erhebliche Konsequenzen für seine weitere Entwicklung nach sich ziehen. Daher ist es wichtig, sich mit Methoden der Pädagogischen Diagnostik und ihrer jeweiligen Problematik vor dem Hintergrund des pädagogischen Alltags befaßt zu haben.

Im Seminar werden hierzu die verschiedenen Beurteilungsverfahren und ihre wissenschaftliche Fundierung behandelt.

Folgende Themen werden dabei u.a. bearbeitet:

- * Gütekriterien von Meßinstrumenten (Reliabilität, Validität und Objektivität)
- * Verhaltensbeobachtung und Befragungsmethoden
- * Grundaussagen der klassischen Testtheorie
- * Schulleistungsdiagnostik (u.a. norm- und kriteriumsbezogene Testverfahren)
- * Personenwahrnehmung als Fehlerquelle der Leistungsbeurteilung

Ebenso wird zu diskutieren sein, wie die Pädagogische Diagnostik in der Praxis verbessert werden kann.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführende Literatur:

Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.

030 296 Grundlegende Ansätze der Organisationsentwicklung
2st., Fr 10.15-11.45, GA 03/42
e: -- / E: -- / M.A.(alt): Pädagogische Psychologie, Credits: 4

Gleser

Credit-Point: 4

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/134.

Kommentar:

Organisationsentwicklung (OE) ist im sozialwissenschaftlichen Sinne ein langfristiges Bemühen, Prozesse der Problemlösung und Erneuerung in Organisationen zu unterstützen und zu verbessern. Dies geschieht vielfach unter Einbeziehung von OE-Beratern, durch Anwendung von Methoden der Aktionsforschung und mittels der OE-Philosophie ‚die Betroffenen zu Beteiligten zu machen‘.

Genauso wie Unternehmen der Wirtschaft, stehen heute auch zahlreiche Organisationen des sozialen Bereichs (wie z.B. Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Verbände etc.) unter dem Druck, die eigene Organisation weiterzuentwickeln und zu verbessern, da gesellschaftliche Veränderungen dies erfordern. Noch nie war deshalb der Bedarf nach geeigneten Beratungsstrategien und -konzepten so hoch wie heute. Er stellt deshalb potentiell ein mögliches Berufsfeld für angehende Pädagogen dar.

Zunächst werden in diesem Seminar die Ursprünge und Ziele der Organisationsentwicklung dargelegt. Sodann werden verschiedene grundlegende OE-Methoden, wie z.B. die Laboratoriumsmethode, die Survey-Feedback-Methode und die Methode der Aktionsforschung vorgestellt.

Des Weiteren wird vertiefend auf Erkenntnisse der Partizipationsforschung einzugehen sein, die implizit für den OE-Ansatz eine zentrale Bedeutung haben.

Neben den grundlegenden Methoden sollen auch unterschiedliche Ansätze und Vorgehensweisen von OE-Interventionsmöglichkeiten vorgestellt werden.

In diesen Zusammenhängen soll im Seminar auch die Rolle des OE-Beraters, hinsichtlich seiner Aufgaben und seiner Verantwortungen, genauer analysiert und diskutiert werden. Damit die einzelnen Themen anschaulich behandelt werden können, sollen im Seminar zudem Ergebnisse empirischer Untersuchungen und Berichte aus der Praxis mit hinzugezogen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Comelli, G. (1985). Training als Beitrag zur Organisationsentwicklung. München: Hanser.

French, W.L. & Bell, C.H. (1994). Organisationsentwicklung. Bern: UTB.

Gairing, F. (1999). Organisationsentwicklung als Lernprozess von Menschen und Systemen.

Weinheim: Dt. Studien-Verlag.

030 281 Erziehungspsychologie: Gesprächsführung in der Schule
2st., Di 14.15-15.45, GA 03/42
e: B2 / E: B6*

Rosemann

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Dem Gespräch zwischen Lehrern, zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen Lehrern und Eltern kommt bei der Arbeit des Lehrers eine fundamentale Bedeutung zu. Defizite hinsichtlich der Fertigkeiten angemessener Gesprächsführung sind in der Praxis eher die Regel als die Ausnahme.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Kommunikationspsychologie. Daran anknüpfend werden Prinzipien der Gesprächsführung zur Gestaltung von Unterrichts-, Konflikt- und Diagnosegesprächen dargestellt. Des Weiteren wird die Bedeutung einer angemessenen Gesprächsführung für die Kooperation innerhalb des Lehrer-Kollegiums behandelt.

Möglichkeiten und Probleme des Gesprächsverhaltens werden anhand von Videobeispielen diskutiert. Praktische Übungen und Rollenspiele sollen den Praxistransfer fördern.

Daher ist das Seminar auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben. Außerdem wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich an Rollenspielen zu beteiligen.

Literatur:

Neubauer, W.; Gampe, H.; Knapp, R. & Wichterich, H. (1999). Konflikte in der Schule. Neuwied: Luchterhand.

030 283 Wahrnehmen und Beurteilen

2st., Di 10.15-11.45, GA 03/42

e: B2 / E: B6* / M.A.(alt): Pädagogische Psychologie

Siebertz-Reckzeh

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/135.

Kommentar:

Prozesse der sozialen Wahrnehmung sind für alle zwischenmenschlichen Interaktionen von zentraler Bedeutung: Wie entsteht der erste Eindruck von einer anderen Person, und wie wird das Zustandekommen von Sympathie und Antipathie erklärt? Welche Auswirkungen hat das Bild vom anderen, die soziale Urteilsbildung, auf unser Verhalten?

Im pädagogischen Kontext ist insbesondere danach zu fragen, welche Bedeutung solche Wahrnehmungsprozesse für die Entwicklung sozialer Beziehungen, insbesondere auch für die Beurteilung etwa von Schülerleistungen, haben. Zielsetzung des Proseminars ist es daher, einschlägige Forschungsansätze und Befunde zu Wahrnehmungsprozessen zu erarbeiten und ihren Bedeutungsgehalt für pädagogische Handlungsfelder zu diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführende Literatur:

Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Weinheim.

Rosemann, B. & Kerres, M. (1986). Interpersonales Wahrnehmen und Verstehen. Bern.

030 300 Schwerpunkte pädagogisch-psychologischer Forschung

Rosemann

2st., Mi 16.15-17.45, GA 03/42

e: -- / E: A1 / M.A.(alt): Pädagogische Psychologie

Voraussetzungen:

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist es, denjenigen Studierenden, die an der Praxis empirischer Forschungsarbeit interessiert sind, die Gelegenheit zu geben, an aktuellen Untersuchungen mitzuwirken. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars wird von daher erwartet, an Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen mitzuarbeiten. Methodische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Das Seminar ist auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Diese Veranstaltung wird vor allem denjenigen empfohlen, die auch in der Abschlusarbeit (Magister oder Staatsexamen) eine empirische Studie anvisieren.

Es besteht im Anschluß an das Seminar die Möglichkeit, im Rahmen der laufenden Untersuchungen das forschungsorientierte Praktikum zu absolvieren oder Magister-, Diplom- oder Staatsexamensarbeiten anzufertigen.

030 307 Bereichsspezifische Examensvorbereitung: Pädagogische Psychologie

Rosemann

2st., nach Vereinbarung

Voraussetzungen:

mit Formular zum Semesterbeginn

Kommentar:

Die Veranstaltung richtet sich gezielt an Studierende, die beabsichtigen, im Fachbereich der Pädagogischen Psychologie bei Prof. Dr. B. Rosemann eine Prüfung im Hauptfach (Magister) oder im Unterrichtsfach Pädagogik ("E") oder als Lehramtskandidaten (e) abzulegen.

Geplant ist eine Behandlung prüfungsrelevanter Inhalte. Die thematische Gliederung des Seminars soll sich an den, von den Teilnehmern, gewählten Teilgebieten orientieren.

Es soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, sich zu Arbeitsgruppen zusammenzufinden, die sich mit den für sie relevanten Prüfungsthemen beschäftigen.

Während der folgenden Lernphase, in der sich jeder mit seinem/n Thema/ Themen befaßt, sollten die aufkommenden Fragen gesammelt werden.

Diese Fragensammlungen können innerhalb der Teilgebietsgruppen erarbeitet oder von jedem Teilnehmer einzeln eingereicht werden. Auf diese Weise werden spezielle Fragen und individuelle Schwerpunkte berücksichtigt. Der Abgabetermin für die Fragensammlungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der weitere Verlauf des Seminars ist von der Mitarbeit der Studierenden abhängig und somit von den Fragen zu den einzelnen Teilgebieten bestimmt.

Die Schwierigkeiten und erstellten Fragensammlungen werden gruppenweise oder einzeln mit Herrn Prof. B. Rosemann besprochen.

Das Seminar ersetzt nicht die individuelle Vorbereitung auf die Prüfung, sondern ist als Ergänzung zu sehen und soll die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Studierenden bieten.

Des Weiteren soll die Gelegenheit zum näheren Kennenlernen des Prüfers gegeben werden.

Es wird vorausgesetzt, daß die Teilnehmer ihre Prüfungsthemen bereits ausgewählt haben.

030 284 Weiterbildungstendenzen in Wirtschaft & Verwaltung:

Siepmann

Multiplikatorenkonzepte, Implementierungsstrategien und
Trainerqualifizierung

2st., Mo 16.15-17.45, GA 03/42

e: -- / E: -- / M.A.(alt): Berufbl. Bildung/Betriebl.

Weiterbildung, Credits: 4

Credit-Point: 4

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund der Reduzierung von Weiterbildungsbudgets in Verwaltungen und nationalen wie internationalen Wirtschaftsunternehmen gewinnen Multiplikatorenkonzepte für effiziente und effektive Qualifizierungsmaßnahmen eine zunehmende Bedeutung.

In diesem Seminar werden anhand von Fallbeispielen verschiedene Multiplikatorenkonzepte erörtert. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt wird dabei die Qualifizierung des Weiterbildungspersonals - die sogenannten "Train-the-Trainer"-Maßnahmen - bilden. Zudem werden Implementierungsstrategien behandelt, die verhindern sollen, dass die Umsetzung der Konzepte in der Praxis scheitern - vielfach wird übersehen, dass die Trainingsmaßnahmen selbst nur einen Baustein der erfolgreichen Implementierung darstellen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme die Übernahme eines Seminarbeitrages erwartet. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung gemeinsam erarbeitet. Ein Leistungsnachweis kann durch die zusätzliche Ausarbeitung einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Decker, Franz (1995). Bildungsmanagement für eine neue Praxis. München.

Birkenbihl, Michael (1997). Train the Trainer. Arbeitsbuch für Ausbilder und Dozenten. Landsberg/Lech"

Veranstaltungen in Psychopathologie / Klinische Psychiatrie (Medizinische Fakultät)

* Für Psychologen empfehlenswert

** Für Psychologen sehr empfehlenswert

Vorlesungen

201 800 ** Psychiatrie

1st., Di 13.00-14.00, Hörsaal, Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie Bochum

*Payk, Schröder,
Vollmoeller*

Seminare

201 802 Diagnostik und Krankheitsbilder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie I

2st., Mo 14.00-15.30, HMA 40

Siefen

201 803 Forensische Psychiatrie und Psychologie

2st., Fr 14tgl. 14.00-15.45, Konferenzraum , Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie Bochum

*Ribbert, Vollmoeller,
Wähler, Zeit*

201 804 Psychiatrische-Psychotherapeutisches Kolloquium
2st., Mi 15.30-17.00, Tagungsraum
14 tgl., Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und
Psychotherapie Bochum *Payk, und
Mitarbeiter/-innen*

201 805 Allgemeine und spezielle Psychopathologie
2st., Do 14.00-16.00, Tagungsraum
14 tgl., Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und
Psychotherapie Bochum *Payk, Vollmoeller,
Wähler, Zeit*

201 818 Klinisch-psychometrische Diagnostik / AMDP-Training
2st., monatl., Mi 15.30-17.00, Konferenzraum, Westfälisches
Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie Bochum *Remmel, Ribbert*

Kolloquien

Ergänzendes Lehrangebot

111 601 S Kolloquium zur Sozialpsychologie *Bierhoff*
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 04/425
(6.-8.FS, a)

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden Forschungsprojekte und Untersuchungsansätze besprochen, die insbesondere auch in Diplomarbeiten zugrunde gelegt werden.

Erster Termin und Details werden im Internet (Homepage Sozialpsychologie) veröffentlicht.

Gäste sind herzlich willkommen!

111 602 S Kolloquium zur Kognitions- und Kommunikationspsychologie *Bock*
2st., Do n.V., GAFO 05/602 (a)

111 603 S Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der
Wirtschaftspsychologie (BOWIP e.V. Verein der Bochumer
Wirtschaftspsychologen)
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 03/901
(d)

Collatz

Voraussetzungen:

ab 6. Fachsemester und abgeschlossenem Grundstudium

Kommentar:

Der Verein der Bochumer Wirtschaftspsychologen (BOWIP e.V.) ist ein Alumni-Verein für alle Bochumer Psychologieabsolventen, die mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Eignungsdiagnostik tätig sind.

In diesem Semester soll erstmalig eine gesamte Veranstaltungsreihe vom BOWIP e.V. zu Arbeitsfeldern der Wirtschaftspsychologie angeboten werden, die den Studierenden einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche geben soll.

Hierfür werden im 14-tägigen Abstand Absolventen der Fakultät als Gäste eingeladen, um in einer offenen Diskussionsrunde die unterschiedlichen Aspekte ihres Arbeitsgebietes vorzustellen und mit allen Beteiligten zu diskutieren.

Die Veranstaltung soll den engen Austausch von Wissenschaft und Praxis unterstützen.

Die Teilnehmerzahl ist zugunsten einer guten Gesprächs- und Diskussionsatmosphäre begrenzt.

Die Veranstaltung umfasst neben dem regelmäßigen Besuch die aktive Vorbereitung auf die einzelnen Termine.

111 604 S Forschungskolloquium Neuropsychologie
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 05/609
(8.FS, a)

Daum

Empfohlenes Semester: 8

Kommentar:

Inhalt der Veranstaltung ist die Vorstellung laufender Forschungsarbeiten der Arbeitseinheit Neuropsychologie sowie Vorträge von Gastdozenten zu klinisch-neuropsychologischen Themen. Ein Zeitplan mit Informationen über die Themen und Referenten wird zu Beginn des SS per Aushang bekannt gegeben.

111 605 S Forschungskolloquium Biopsychologie
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/425
(6.-8.FS, a)

Güntürkün

Empfohlenes Semester: 6

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden Mitarbeiter und Diplomanden der AE Biopsychologie ihre laufenden Forschungsarbeiten darlegen und diskutieren. Außerdem werden eine Reihe von auswärtigen Wissenschaftlern eingeladen, die Vorträge zu verschiedenen Aspekten der Hirnforschung und Neuropsychologie halten werden.

Gäste sind herzlich willkommen!"

111 606 S Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 02/365
(6.-8.FS, a)

Guski

Empfohlenes Semester: 6**Kommentar:**

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten (Diplomarbeiten, Dissertationen, Drittmittelprojekte) aus dem Bereich der Umwelt- und Kognitionspsychologie vorgestellt und diskutiert.

111 607 S Forschungskolloquium Entwicklungs- und
Motivationspsychologie
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 04/271
(a)

*Schölmerich,
Trudewind*

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden laufende Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Entwicklungs-, Motivations- und Emotionspsychologie vorgestellt und diskutiert.

Außerdem werden auswärtige Wissenschaftler/-innen zu Vorträgen aus den angesprochenen Bereichen eingeladen.

Gäste sind herzlich willkommen!

111 608 S Doktorandenkolloquium
1st., n.V. (d)

Schulte

111 609 S Forschungskolloquium
2st., n. V. (a)

Schulte

111 610 S Neue Ergebnisse und Entwicklungen in der
Wirtschaftspsychologie
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/271
(6.-8.FS, a)

Zimolong

Empfohlenes Semester: 6

Voraussetzungen:

Gäste sind herzlich willkommen!

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Diplomarbeiten und Forschungsarbeiten des Lehrstuhls sowie von auswärtigen Gästen vorgestellt.

Der Veranstaltungsplan mit Terminen wird in der ersten Vorlesungswoche ausgehängt.